Montag, 11. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 090. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Dresden, 11. Dezbr. Dem „Dresdener Journal“ zufolge sind in der vorigen Nacht im Windbergschachte des Potschappeler Actienvereins 25 Bergleute verunglückt. 20 Todte sind bereits herausbefördert.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. Dezbr. Der Prospect der Emission der 40 Millionen Gulden Goldrenten-Anleihe ist nunmehr veröffentlicht. Der Emissionscours ist auf 56 festgesetzt. Die Verzinsung soll steuerfrei zu 4 Proc. erfolgen, für Deutschland in Reichsmark (20¼ Mk. = 10 Goldgulden). Die Subscription soll am 14. und 15. Dezember in Oesterreich-Ungarn, in Deutschland (Berlin und Frankfurt a. M.), in Paris, in Brüssel und in Amsterdam stattfinden. Die Einzahlung der Raten hat bis zum 16. März k. J. zu erfolgen. — An der gestrigen Abendbörse wurde für Goldrenten ein Agio von 2 Proc. gegen den Emissionscours in Gold gezahlt.

Riga, 10. Dezember. Wie der „Rigaischen Telegraphen-Agentur“ aus Dünaburg gemeldet wird, ist der Güterverkehr auf der Bahn von dort nach Wilna und Warschau, welcher in den letzten Tagen eingestellt worden war, jetzt wieder in seinem bisherigen Umfange aufgenommen worden.

Konstantinopel, 8. December. Am Mittwoch sind in der Wohnung Midhat Paschas zwei Montenegriner verhaftet worden, welche denselben ermorden wollten. — Am Dienstag wurde ein Complot entdeckt, welches die Entführung des ehemaligen Sultans Murad nach Odessa zum Zweck hatte. Vier Individuen, zwei Türken, ein Pole und ein Grieche (letzterer ein ehemaliger Dolmetscher der hiesigen englischen Botschaft) sind in Folge dessen verhaftet worden. — Nach dem, was über die Besprechungen unter den Bevollmächtigten zur Conferenz weiter verlautet, scheint es nicht unmöglich, daß die Mächte ein Einverständniß über die für Bosnien, die Herzegowina und Bulgarien vorzuschlagende Organisation erzielen werden. Nur hinsichtlich der Garantiefrage gehen die Anschauungen auseinander.

Ragusa, 10. Dezember. Die Regierungen haben den von der Demarcationskommission ausgearbeiteten Entwurf genehmigt. Mukhtar Pascha ist angewiesen, die vorgeschriebenen Demarcationslinien auf das Strengste inne zu halten.

## Reichstag.

27. Sitzung vom 9. December.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Landeshaushaltsetat für Elsaß-Lothringen fort; dieselbe beginnt mit dem Etat der Verwaltung des Innern. Zu Kap. 24 „Gensdarmerie“ wiederholt Abg. Winterer seine früheren Klagen über die zu große Zahl und Kosten der Polizei in Elsaß-Lothringen, welche zudem zum allergrößten Theil zu politischen Zwecken gemißbraucht werden. — Abg. v. Puttkamer (Sensburg) weist nach, daß die Zahl der Gensdarmen in der heutigen Verwaltung höchstens die Hälfte derjenigen betrage, welche die französische Herrschaft in Elsaß-Lothringen für nöthig gefunden habe.

Bei Berathung über die Ortszulage für zwei Strafanstaltsdirectoren a 600 M. erhebt sich eine längere Debatte, in welcher die Abgg. Lingens und Reichensperger (Crefeld) dieselben in ihrer unverhältnißmäßigen Höhe entschieden bekämpfen, während die Abgg. Grumbrecht, v. Puttkamer (Franstadt) und Geh. Rath v. Pommer-Esche die Positionen vertheidigen mit dem Hinweis, daß es sonst unmöglich wäre, tüchtige Beamte in das Land zu ziehen, so lange sich die Beamten aus dem Lande selbst noch nicht recrutiren. Die Position wird genehmigt.

Bei Kap. 8 (9000 M. zur Herausgabe amtlicher Zeitschriften) bemerkt der Abg. Windthorst: Ich habe von der Regierung noch keine Antwort auf die Frage erhalten, ob auch während der Wahl die Bewegung der Presse in derselben Weise beschränkt sein soll wie jetzt. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Presse eine freie Bewegung haben muß. — Unterstaatssecretär Herzog: Die Garantieen der freien Vereinigung und der freien Besprechung, welche das Wahlgesetz giebt, gelten im ganzen Reiche, also auch in Elsaß-Lothringen. Eine ausnahmsweise Behandlung der Presse ist nicht in Aussicht genommen. — Abg. Windthorst: Ich überlasse es der öffentlichen Meinung, darüber zu urtheilen, ob diese Erklärung eine solche war, daß irgend eine Wahlbewegung in Elsaß-Lothringen gesichert ist. Nach meinem Dafürhalten ist dies nicht der Fall. Wenigstens müßte man der Presse das gewähren, was das französische Preßgesetz gestattet. Wenn ich einen dahingehenden Antrag stellte so würde er nicht durchdringen. Ich hoffe, daß die nationalliberale Partei Veranlassung nehmen wird, einen solchen Antrag einzubringen. — Der Titel wird genehmigt.

Als einmalige außerordentliche Ausgabe sind zum Ankauf und zum Schutze von Kriegergrabstätten, besonders im Bezirk Lothringen, 40 000 M. gefordert. Die Commission beantragt folgende Resolution: „den Reichskanzler zu ersuchen, eine Aenderung des Gesetzes vom 2. Februar 1872 betreffend die Kriegergrabstätten in Elsaß-Lothringen in dem Sinne herbeizuführen, daß die nach § 4 des Gesetzes den Grundeigenthümern zu zahlenden Entschädigungen vom Reiche übernommen werden.“ — Unterstaatssec. Herzog bittet um Ablehnung der Resolution; die Annahme derselben würde den seit fünf Jahren bestehenden gesetzlichen Zustand ändern, durch welchen eine Ueberlastung der Finanzen des Landes in keiner Weise herbeigeführt worden sei. — Referent Nieper und die Abgg. Guerber und Lasker empfehlen die Annahme der Resolution. Letzterer betont insbesondere, das die Sache als Gefühlsfrage, nicht als geschäftsmäßige behandelt werden müsse. Es müssen diejenigen, welche die Kosten aufbringen, auch mit dem Herzen dabei sein; man könne doch aber die Elsaß-Lothringer nicht zur Liebe zwingen. — Die Resolution wird angenommen.

**Bei der Berathung des Etats der Verwaltung des öffentlichen Unterrichts** beklagt sich der Abg. Guerber darüber, daß die Ausgaben bedeutend gestiegen seien. Die Regierung habe unnöthigerweise in ganz kleinen Städten große Schulanstalten errichtet, während es besser gewesen wäre, die Schulbrüder und Schulschwestern in dem Lande zu behalten. — Unterstaatssecretär Herzog erklärt, daß die größeren Ausgaben in dem Etat deshalb nothwendig geworden sind, weil eine stärkere finanzielle Betheiligung der Gemeinden nicht zu erreichen gewesen sei.

Zu Kap. 42 (Niederes Schulwesen) beantragen die Abgg. Guerber u. Gen. folgende Resolution: „Den Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, inwiefern, unbeschadet der den Kreisschulinspectoren zuständigen Befugnisse den Gemeinden eine Mitwirkung bei der Aufsicht über das Volksschulwesen und dessen Leitung gewährt werden kann und eine Gesetzesvorlage darüber dem Reichstage in der nächsten Session machen zu wollen.“ — Abg. Guerber: Der Staat überschreitet die seiner Natur nach ihm zustehenden Befugnisse, wenn er der Familie das Urrecht der Erziehung entzieht und auf dem Gebiete des Unterrichts als Alleinherrscher auftritt. Der Abg. v. Treitschke hat früher einmal einen Brief hier vorgelesen, in dem es hieß: „Octroyiren Sie uns die confessionslose Schule!“ Das ist Gottlob noch nicht geschehen, aber die Regierung hat doch Männer zu Lehrern bestellt, die dem Darwinismus huldigen und den Schülern lehren, daß des Menschen Urahn der Gorilla ist. (Hört!) Die Lehre, daß die Schule ganz und allein dem Staate gehöre, ist revolutionäre Ketzerei. Es ist nicht gut, die schwankenden Ansichten der Menschen als maßgebend für den Unterricht zu erachten; die Aufgabe der Schule ist, gute, rechtschaffene und wohlunterrichtete Menschen zu bilden. Nur da wird die Liebe zum Vaterlande großgezogen, wo die Schule auf christlich-religiöser Grundlage ruht. — Abg. v. Puttkamer (Sensburg): Der von dem Vorredner erwähnte Fall, wonach ein Seminardirector vom Katheder herab seinen Schülern die Darwin'sche Theorie vorgetragen haben soll, ist mir wohl bekannt, verhält sich aber durchaus anders, und der Verbreiter jener Behauptung ist bereits wegen Verleumdung gerichtlich verurtheilt worden. (Hört!) Sie werden doch auch wohl der Regierung nicht zutrauen, daß sie so thöricht ist, einen Anhänger jener Theorie als Seminardirector anzustellen. (Hört! Hört!) Was den Antrag Guerber betrifft, so bitte ich denselben abzulehnen. Im Lande beginnt man bereits, sich von der Tüchtigkeit der deutschen Lehrmethode zu überzeugen und warmes Interesse an den neuen Schulen zu nehmen; wenn Sie jetzt plötzlich eingreifen, so werden Sie die bisher gewonnenen Fortschritte nur zerstören, es würde ein fortwährender Kampf innerhalb der Gemeinde eintreten. — Abg. Windthorst (Meppen): Ich werde für den Antrag stimmen; derselbe hält sich in den bescheidensten Grenzen, denn er will nur der Regierung die Erwägung anheimgeben, den Gemeinderath bei den Schulangelegenheiten mitsprechen zu lassen. Ich halte dies aber einfach für ein natürliches Recht der Eltern. Man sollte doch die Gemeinden behandeln wie freie Männer, und sollte volle Selbstständigkeit gewähren; durch diese Methode würde man sie viel eher gewinnen, als durch die Methode des Korporalstockes. — Abg. Dunker: Mit der Tendenz des Antrages an sich bin ich vollkommen einverstanden, aber ich halte es augenblicklich noch nicht an der Zeit, die Mitwirkung der Gemeinden in Elsaß-Lothringen herbeizuführen. Die Gemeindecomités stehen augenblicklich gänzlich unter dem Einfluß der Pfarrer, und diese sind nichtsehend in Bezug auf die freie Schulentwickelung oder dürfen nicht sehen, weil es ihnen ihr Dogma verbietet. Ich glaube deshalb, daß wir in diesem Punkte die Regierung in ihren Bestrebungen entschieden unterstützen müssen. Was die Frage betreffs des erwähnten Seminardirector betrifft, so würde ich es auch nicht für pädagogisch richtig halten, daß den Schülern die Lehren des Darwinismus vorgetragen würden (Hört!) aber ich hoffe nicht, daß die Regierung sich auf den Standpunkt des Abg. v. Puttkamer stellen und einen Lehrer nicht anstellen wird, der persönlich ein Anhänger des Darwinismus ist. Es ist dies ebenso gut eine wissenschaftliche Richtung wie jede andere. Daß sie von der katholischen Kirche verurtheilt wird, ist bekannt; aber die Kirche hat auch seiner Zeit Galiläi's Lehre verdammt und ihn zum Widerruf gezwungen, und sich jetzt doch mit dieser Lehre ausgesöhnt. Einer der bedeutendsten Vertreter der neuen Astronomie ist sogar zugleich ein Diener der Kirche, Pater Secchi, und ich glaube, wenn sich der Darwinismus als wissenschaftliche Theorie behauptet, daß dann die Kirche auch noch einmal Anhängerin derselben wird (Lebhafter Widerspruch im Centrum). Man ruft uns so oft zu, daß die Kirche die Mutter der Schule sei. Aber es geht allen Müttern so, daß, wenn die Söhne selbstständig werden, sie sich der Botmäßigkeit der Mutter mehr und mehr entziehen und nur der des Vaters, des Staates, gehorchen. So muß es auch mit der Schule sein. Der Staat hat dafür zu sorgen, daß Gewissensfreiheit auf dem Gebiete der Schule herrsche. Im Interesse der Schule und der Cultur werden wir die Regierung hierin unterstützen und ich glaube, wir werden damit dem Volke einen Dienst leisten. (Beifall.) — Unterstaatssecretär Herzog: Ich nehme keinen Anstand, anzuerkennen, daß ich es für wünschenswerth und sogar nothwendig halte, daß die Gemeindevertretung sich an der Schulverwaltung betheilige; aber dies ist nur unter normalen Umständen möglich. Die Regierung ist nach besten Kräften bestrebt, das Wohl der Schule zu fördern, und die Lehrer erfreuen sich jetzt schon mehr und mehr wegen ihrer Tüchtigkeit einer gewissen Beliebtheit. Sie würden das Ziel, was sich die Regierung vorgesteckt hat, in Frage stellen, wenn Sie den Antrag annehmen. — Der Antrag wird hierauf abgelehnt und das Kapitel 42 genehmigt.

Auf den Vorschlag des Präsidenten wird die Berathung des elsaß-lothringischen Etats unterbrochen, um die letzten noch restirenden Posten des Reichshaushaltsetats: „250 000 M. zum Neubau des Kasernements für die von Pirna nach Dresden zu verlegenden 2 Escadrons des Garde-Reiter-Regiments“ zu berathen. Die Budgetcommission hatte ursprünglich beantragt, die Position unter Einfügung nachstehender Bemerkung in den Etat zu bewilligen. a) „Es wird dabei vorausgesetzt, daß gegen Rückgabe der in der Denkschrift aufgeführten Militärgrundstücke an den königlich sächsischen Staatsfiskus die daselbst aufgeführten Militäretablissements ausschließlich aus sächsischen Staatsmitteln, den bestehenden Voranschlägen entsprechend, zur Ausführung gelangen.“ b) Ferner die Erwartung auszusprechen, daß bei Tauschgeschäften der Militärverwaltung über Baulichkeiten und Grundstücke der Werth der Tauschgegenstände in Einnahme und Ausgabe gestellt und demgemäß Tauschgeschäfte hinsichtlich solcher Militäretablissements und Grundstücke, welche ihrem Umfange nach bei der Veräußerung, der Erwerbung oder dem Neubau den Gegenstand besonderer Etatstitel bilden, der besonderen Zustimmung des Bundesraths und Reichstags unterbreitet werden. In der Plenarberathung konnte eine Einigung über diesen Antrag nicht erzielt werden, die Position wurde deshalb in die Budgetcommission zurückverwiesen, welche nunmehr deren Streichung beantragt. — Die Abgg. Ackermann, Günther (Sachsen), Richter (Meißen) und v. Schwarze beantragen den früheren Vorschlag der Commission sub a anzunehmen und ferner folgende Resolution zu beschließen: „Die Erwartung auszusprechen, daß künftig Tauschgeschäfte der Reichsverwaltung, wenn es sich um Grundstücke und Baulichkeiten von besonderem Werthe handelt, der verfassungsmäßigen Zustimmung des Bundesrathes und Reichstages unterbreitet werden.“

Referent Abg. Rickert: Der Präsident des Reichskanzleramtes hat bei den Verhandlungen über die Frage, ob ein Tauschgeschäft, wie das vorliegende, der Genehmigung des Reichstages bedarf, in der Commission folgende Erklärung abgegeben: „Der Bundesrath ist über die Frage, welche Stellung die verbündeten Regierungen zu der beantragten Resolution (sub b) einzunehmen haben, in Berathung getreten. Hierbei ergaben sich folgende Bedenken: Soweit das bestehende Recht in

## Concert.

Das erste Concert des Instrumental-Musikvereins im Apollosaale war nur mäßig besucht, und es dürfte daraus zu folgern sein, daß ein derartiges Unternehmen dem Bedürfniß des Publikums in ausreichender Weise entgegen kommt. Vielleicht würde der Instrumental-Verein mehr reussiren, wenn er durch die Auswahl des Programms und durch kleine Eintrittspreise seinen Concerten einen mehr volksthümlichen Anstrich gäbe. Die Mitwirkenden würden dabei den Vortheil haben, ihre Bestrebungen durch eine größere Reife und Abrundung der Ausführung gekrönt zu sehen, was bei neuen schwierigen Werken, für welche die Kräfte von ungleich beanlagten Dilettanten nicht ausreichen, weniger der Fall sein kann. Das diesmalige Programm war insofern interessant, als es zwei hier noch nicht in die Oeffentlichkeit getretene umfangreichere Compositionen darbot: die Ouverture „Normannenfahrt“ von Albert Dietrich, und das erste Sextett (Bdur) für Streichinstrumente von Johannes Brahms. Die Ouverture fesselt weniger durch hervorstechende melodische Erfindungskraft, als durch ein theils düsteres, theils glänzendes heroisches Gepräge, das in kräftiger Rhythmik und in einem fast zu massenhaften Instrumental-Colorit zum Ausdruck kommt. Der Componist steht zumeist auf Schumann'schem Boden. Das überreich bedachte Blech wurde mit gar zu großem Pflichteifer gehandhabt, zum Nachtheile des Streichorchesters, welches nicht klar und wirkungsvoll genug gegen jene Massen anzukämpfen vermochte. Unmittelbar auf die rauschende Ouverture befand sich das Brahms'sche Streich-Sextett, die Klangwirkung betreffend, in einer etwas mißlichen Situation. Wenn die Concert-Arie von Mendelssohn einen dämpfenden Uebergang gemacht hätte, so wäre der Contrast weniger fühlbar gewesen. Einem Theile der Zuhörer wird das schöne Sextett bereits aus dem vierhändigen Pianoforte-Arrangement bekannt und lieb geworden sein. Die Motive in allen vier Sätzen sind reizend und ganz im Charakter der Streichmusik erfunden. Ueber dem Ganzen ruht eine weihevolle, von echtem Musikgeist erfüllte Stimmung, die Modulation ist oft neu und überraschend, die Behandlung der Instrumente reich und selbstständig. In der Ausführung gelang der erste Satz entschieden am besten, während in den andern Sätzen manche Mängel in Bezug auf Reinheit und Energie des Tons, sowie auf ein einmüthiges und festes Zusammengehen des Ensembles zum Vorschein kamen. Das Werk ist sehr schwierig und deshalb für Dilettanten, die nicht gewohnt sind, öffentlich aufzutreten und eine nachtheilige Befangenheit kaum unterdrücken können, nicht ganz geeignet. Der große Fleiß der Executirung verdient alle Anerkennung, nicht weniger die gute Absicht des Herrn Dirigenten und zugleich Mitwirkenden, das Auditorium durch eine höchst interessante Novität zu erfreuen. — Die in der bekannten edlen Weise des Meisters sehr effectvoll componirte Concert-Arie von Mendelssohn, bei der einmal eine merkliche Uneinigkeit zwischen Gesang und Begleitung zum Vorscheine kam, würde noch dankbarer aufgenommen worden sein, wenn die Sängerin Fräul. Galfy sie nicht in italienischer, sondern in deutscher Sprache vorgetragen hätte. So viel Referent weiß, hat der deutsche Componist der Arie auch einen deutschen Originaltext untergelegt. Die klare, helle Sopranstimme der geschätzten Opernsängerin und ihre tüchtige Schule verfehlte nicht, sich mit guter Wirkung geltend zu machen. — Robert Schumann's großartige Symphonie in Esdur bildete den Schluß des Concertes. Die eifrigsten Studien an dem schwierigen Werke waren nicht zu verkennen, doch machte sich auch hier ein übermäßiges Dominiren der Blasinstrumente, namentlich des Blechs, bemerkbar. Für künftig dürfte es sich empfehlen, den Dilettantenchor der Geigen durch einige oder mehrere Fachmusiker von energischem Bogenstrich und unbedingter Sicherheit zu verstärken. Mit der Auffassung des zweiten Satzes (¾ Tact) befand sich Referent nicht im Einklange. Obschon dieses Scherzo nach des Componisten Bezeichnung „sehr mäßig“ zu halten ist, so verlangt doch der graziös muntere Charakter des Grundmotivs ein bei weitem lebhafteres Tempo. Die wuchtige Breite und gewissermaßen feierliche Bewegung der diesmaligen Darstellung hat schwerlich in Schumann's Intention gelegen. Im Leipziger Gewandhause nimmt man den Satz um die Hälfte schneller und er wirkt so ungemein reizend. Die Vorführung der selten gehörten, große Schönheiten enthaltenden Symphonie ist an und für sich eine dankenswerthe That. Eine so zündende Wirkung, wie die Dmoll-Symphonie desselben Meisters, vermag das Werk nicht hervorzurufen, weil sie einen tief ernsten Gedankeninhalt hat und weniger durch Klarheit und Glätte der Form besticht.

M.

## Stadt-Theater.

✻ Für die klassischen Theaterabende erhält sich die lebhafte Theilnahme des Publikums unvermindert. Am letzten Sonnabend wurde „Macbeth“ in der Schiller'schen Bearbeitung und zwar, wenn man die schwierige Darstellung dieser Tragödie erwägt, in sehr achtbarer Weise gespielt. Das gilt vorzugsweise von den Hauptrollen. Herr A. Ellmenreich gab den Macbeth, Frl. Seebach die Lady Macbeth, Herr L. Ellmenreich den Macduff, Herr Kramer den Banquo, Herr Speith den König, Herr Lewinger den Malcolm. Besonders die beiden zuerst Genannten erhielten vielfachen Applaus, Frl. Seebach namentlich nach der von ihr trefflich gespielten Nachtwandel-Scene, die nur durch das zu leise Sprechen der beiden anderen darin beschäftigten Personen etwas beeinträchtigt wurde. Die scenische Einrichtung war im Allgemeinen recht gelungen. Das Arrangement bei dem Erscheinen und Verschwinden von Banquos Geist an der Bankettafel war sehr glücklich. Nur die Hexen wollten nicht grausig wirken, im 4. Act standen sie im Vordergrunde in zu hellem Lichte, durchweg war aber auch der Ton ihrer Declamation zu hell gehalten und erhielt durch die Beimischung des sächsischen Dialects eine unbeabsichtigte Gemüthlichkeit.

## Der Theaterbrand von Brooklyn.

Ueber das entsetzliche Unglück, durch welches Brooklyn am letzten Dienstag heimgesucht ist, liegen bis jetzt folgende Telegramme vor:

Brooklyn, 6. Dezbr. Das Feuer im hiesigen Theater brach gestern Abend um 11 Uhr bei der Vorstellung von „Two Orphans“ während des letzten Actes aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit von der Bühne her über die das Coulissen-Ensemble in der Höhe abschließenden Soffitten und von dort über die Galerien, so daß binnen Kurzem das ganze Gebäude in Flammen stand. Es mochten etwa 800 bis 900 Personen zugegen sein, darunter ein großer Bruchtheil in den obersten Galerien, auf dem sogenannten Olymp. Als das Feuer so schnell um sich griff, verbreitete sich ein panischer Schrecken unter den Zuschauern. Die Besucher des Parquets und die auf der Bühne befindlichen Schauspieler vermochten sich größtentheils zu retten; schlimmer aber erging es den Galerien, von wo nur sehr enge und mangelhafte Ausgänge abwärts führten. Als die Menge nun in sinnlosem Schrecken zu den Ausgängen drängte, brach zum weitern Unglück noch eine Brüstung, so daß etwa 125 Personen in das Parquet hinunterstürzten, wo sie, zum Theil schon durch den Fall getödtet oder verstümmelt, durch Feuer und Erstickung zu Grunde gingen. Aus den Trümmern des Treppenhauses wurden allein gegen 200 entsetzlich verbrannte Leichen, darunter die zweier Schauspieler, hervorgezogen.

Brooklyn, 7. Dez. Bis jetzt sind 326 Leichname gefunden worden, doch ist noch immer nicht der ganze Zuschauerraum aufgedeckt. Von den Besuchern der Galerien ist kein Mensch am Leben geblieben. Ueber die Ursache des Brandes ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Es steht fest, daß gar kein Wasser in den hintern Bühnenräumen vorhanden war, widrigenfalls das Feuer sehr schnell hätte gelöscht werden können. Die Scenen, die sich heute auf der Morgue ereigneten, waren unbeschreiblich schrecklich. Tausende und aber Tausende drängten sich in einem wilden Knäuel um den Eingang. Das Innere war bis auf das Aeußerste vollgepfropft. Männer, Weiber und Kinder drängten und stießen sich, begierig, einen der Ihrigen, einen Freund oder Verwandten aus den entsetzlichen Ueberbleibseln todter Körper auf den Tischen und Bänken herauszufinden, ein nicht gerade leichtes Beginnen, da mehr als die Hälfte aller Körper durch das Feuer vollkommen unkenntlich gemacht worden war. Viele Leute stritten sich um das Besitzthum eines und desselben Körpers, und wohl in den meisten Fällen mußte die Zugehörigkeit zweifelhaft bleiben. Eine Familie von acht Personen ist vollständig umgekommen, so daß das Haus ohne Bewohner steht.

Betracht kommt, konnte der Bundesrath sich nicht überzeugen, daß bei der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung positive gesetzliche Bestimmungen der in der Resolution ausgedrückten Erwartung zur Seite stehen. Die zukünftige Regelung der Frage aber, die auch der Bundesrath als dringend wünschenswerth anerkannt, bedarf einer vorhergehenden genauen Prüfung sowohl in grundsätzlicher Hinsicht als mit Rücksicht auf die praktischen Interessen der Verwaltung. Zu einer solchen Prüfung ist in der gegenwärtigen Session die Zeit nicht mehr gegeben. Die verbündeten Regierungen sind der Meinung, daß die vorliegende Frage am Geeignetsten im Zusammenhange mit dem Etatsrecht überhaupt, d. h. durch das bereits früher vorgelegte und demnächst wieder vorzulegende Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs zur Erledigung zu bringen sei. Hierzu die Hand zu bieten sind die verbündeten Regierungen bereit. Auch werden dieselben in Erwägung ziehen, ob eine Verständigung über die in der Resolution erwähnten Punkte nicht schon bei der Feststellung des Etats für 1877/78 herbeizuführen ist." In Folge dieser Erklärung glaubte ihnen die Commission die Streichung empfehlen zu müssen; denn sie hielt es nicht für angezeigt, in einem Falle, in welchem das Prinzip entschieden werden soll nun durch Bewilligung der Mittel die ganze Sache aus der Hand zu geben. Die Commission glaubte diese Vertagung bis zur nächsten Session um so mehr empfehlen zu können, als es sich ja nur um eine Verzögerung von wenigen Monaten handelt. Für den Fall der Ablehnung der 250 000 M. muß, um den Etat zu balanciren, eine entsprechende Summe in der Einnahme weniger in Ansatz gebracht werden, und bei einer vertraulichen Besprechung der Budgetcommission war man der Ansicht, daß dies am besten im Kap. 16 „Ueberschüsse aus dem Jahre 1875" geschehen könne, die dann mit 2 750 000 M. statt mit 3 Mill. M. in Ansatz zu bringen wären. Doch kann man nicht wohl einen schon gefaßten Beschluß der zweiten Lesung in derselben Lesung wieder umstoßen und so wird wohl diese Regulirung am besten in dritter Lesung erfolgen können.

Abg. Ackermann: Wenn die Position gestrichen wird, so ist dies für Sachsen sehr empfindlich, indem ein großer Zinsenverlust entsteht. Nehmen Sie unsern Antrag an, so können die neuen Militär-Etablissements theilweise schon der Benutzung übergeben und die alten geräumt werden; sofort nach der Räumung wäre es dann möglich, das kostbare Material der alten Baulichkeiten zu verwerthen. Wird die Position gestrichen, so ist die sächsische Regierung am weiteren Vorgehen gehindert. Mit der Annahme unserer Resolution erspart sich der Reichstag eine Unbilligkeit gegen Sachsen und wahrt sein constitutionelles Recht in jeder Richtung.

Abg. Wehrenpfennig: Der ganze Streitpunkt ist der, daß der Bundesrath nicht anerkennt, daß der Reichstag zu einem solchen Tauschgeschäft seine Zustimmung geben müsse; denn die Denkschrift ist nur zur Kenntnißnahme vorgelegt. Wenn wir die Position auch mit dem beantragten Vermerk annehmen, so ist damit noch immer nicht ausgesprochen, daß wir das Genehmigungsrecht für Tauschgeschäfte in Anspruch nehmen, denn davon steht in dem Vermerk nichts. Wenn wir in der Resolution die „Erwartung" aussprechen, so ist damit auch noch nichts geschehen; wir können viele Erwartungen aussprechen, aber von Seiten des Bundesraths ist gar kein Anhalt gegeben, daß sie erfüllt werden. In der Erklärung des Präsidenten des Reichskanzleramtes heißt es nur, die Frage soll in dem Gesetz über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches geregelt werden; ob unser Zustimmungsrecht in Tauschgeschäften dabei anerkannt werden wird oder nicht, ist nicht gesagt, vielmehr eine Erklärung darüber verweigert. Wenn wir trotzdem die Bewilligung aussprechen, so geben wir das schlimmste Präjudiz und zwar unter Umständen, wie sie günstiger für uns kaum wiederkehren können werden. Es war Niemand in der Commission, der die dadurch entstehende Verzögerung nicht bedauerte; aber die Verzögerung um einige Monate ist doch augenblicklich ziemlich bedeutungslos; denn jetzt im Winter kann man doch nicht daran denken, die Fundamente der Reiterkaserne zu legen.

Abg. Richter (Hagen): Der Antrag der Commission ist einstimmig, also auch von den conservativen Mitgliedern derselben, angenommen worden. Ich constatire somit, daß von den sächsischen Mitgliedern conservativer Richtung, den Abgg. Ackermann, Günther und Genossen, die constitutionellen Rechte des Hauses noch gemüthlicher aufgefaßt resp. preisgegeben werden, als dies selbst die äußerste Rechte zu thun pflegt. Von einem Schaden, wenn wir den Antrag der Commission annehmen, kann ganz und gar nicht die Rede sein. Es handelt sich um einen Aufschub von 2 oder 3 Monaten in einer Jahreszeit, wo ohnehin nicht gebaut werden kann. Die Schuld für diese Verzögerung trifft in erster Linie die sächsische Regierung selbst; denn sie hat das Tauschgeschäft vorbereitet und ins Werk gesetzt, ganz unbekümmert darum, welche Stellung der Reichstag dazu einnehmen würde. Bekanntlich ist das Haus nur durch einen Zufall dahinter gekommen, was hier vorgeht, nachdem wir schon, ohne es zu wissen, Summen mehrmals bewilligt hatten, die mit diesem Tauschgeschäft in Verbindung stehen. Um so nothwendiger ist es, daß wir hier endlich einmal in dieser Sache ein Halt zurufen und nicht wie die Herren aus Sachsen es verlangen, dem Umstande zu Liebe, weil die betreffende Kaserne in Sachsen liegt, das Budgetrecht des Hauses in einem materiell wie formell hochwichtigen Punkte für immer gefährden.

Bundesbevollm. v. Nostitz-Wallwitz glaubt die sächsische Regierung gegen den vom Vorredner erhobenen Vorwurf schützen zu müssen. Der erste Beschluß in Bezug auf das Tauschgeschäft sei in einer Zeit gefaßt worden, als das Reichseigenthumgesetz, das dadurch verletzt sein solle, noch gar nicht existirte. Nachdem dasselbe promulgirt sei, habe sie die Angelegenheit dem Reichskanzleramte vorgelegt, und wenn dem Reichstage davon nicht Mittheilung gemacht worden, so sei das nicht ihre Schuld. Im Uebrigen sei die Zweckmäßigkeit des Tauschgeschäftes und der Nutzen desselben für das Reich materiell von allen Seiten anerkannt worden und es sei aufs höchste zu bedauern, daß um einer bloßen Formfrage Willen die Angelegenheit hinausgeschoben werden solle.

Abg. Günther (Sachsen) kann den Antrag Ackermann nur dringend empfehlen, das Haus vergebe seinem Budgetrechte garnichts, wenn es diese Position ruhig bewillige, dabei aber die Erwartung ausspreche, daß künftig dergleichen Tauschgeschäfte der Zustimmung des Reichstages bedürfen. (Gelächter links.) Er begreife die Heiterkeit der Herren von der Linken nicht; ihm sei die Sache eine sehr ernste. (Heiterkeit.)

Abg. v. Bennigsen: Der Präsident des Reichskanzleramts hat im Namen des Bundesraths in der vorigen Debatte ebenso wie in der Commission uns gegenüber ausdrücklich ausgesprochen, er erkenne es als ein Budgetrecht des Reichstages nicht an, daß zu Tauschgeschäften des Reiches selbst von solchem Umfange und von solcher Bedeutung, wie das vorliegende, die Zustimmung des Reichstages erforderlich sei. Dies ist der entscheidende Punkt, der uns unter allen Umständen bestimmen muß, den Antrag der Commission anzunehmen. (Sehr wahr!) Bedenken Sie wohl, m. H., es handelt sich hier um Summen, im Betrage von voraussichtlich 8 bis 12 Mill. M.; die Sache ist somit auch materiell von hoher Bedeutung. Aber selbst wenn die Summen geringer wären; so bleibt die constitutionelle Budgetfrage, auf die es hier ankommt, für uns von solchem Werth, daß wir auf ihre Entscheidung zu Gunsten unseres Budgetrechtes unmöglich verzichten können. Daß das Geschäft selbst zufällig als ein zweckmäßiges anerkannt wird, kann in keiner Weise maßgebend sein, es könnte ja demnächst ein Tauschgeschäft abgeschlossen werden, dessen Schädlichkeit für das Reich offenbar ist, ohne daß wir ein Recht hätten, dreinzureden. Wird der Antrag der Commission angenommen, und somit formell unser Budgetrecht gewahrt, so hindert nichts, die Sache materiell in dem Etat oder in dem Etatsgesetz des Reichs, das uns im nächsten Frühjahr beschäftigen wird, definitiv zu regeln.

Nachdem hierauf die Bewilligung der betreffenden Summe, sowie der Antrag Ackermann vom Hause mit sehr großer Majorität abgelehnt worden war, wird die Position dem Antrage der Commission gemäß gestrichen.

Die vorher unterbrochene Berathung des Landeshaushaltsetats für Elsaß-Lothringen wird hierauf wieder aufgenommen. Bei dem Etat des niederen Unterrichtswesens Kap. 42 Titel 6 (Unterstützungen an Gemeinden, welche kein Schulgeld erheben, zur Bestreitung der Kosten des Elementarunterrichts 8000 Mk.) beschwert sich Abg. Lingens über den unter dem neuen Regime mehr und mehr um sich greifenden Redicalismus, welcher den Religionsunterricht fast ganz aus der Schule verdränge.

Bei Kap. 43 Tit. 2 (Theatersubventionen 176,000 Mk.) befürwortet Referent Niever den Kommissionsantrag, 48,000 Mk. zur schließlichen Ausgleichung der aus der früheren Theaterleitung in Straßburg verbliebenen Schulden als „künftig wegfallend" zu bezeichnen.

Abg. Guerber erklärt sich überhaupt dagegen, daß der Staat die Schulden einer Theaterleitung bezahlen solle.

Unterstaatssekretär Herzog weist darauf hin, daß der Landesausschuß nach eingehender Debatte einstimmig die Bewilligung des Zuschusses beschlossen habe. Es handle sich nicht nach den mittelalterlichen Anschauungen des Vorredners um die Bezahlung von Komödiantenschulden, sondern um Erfüllung der aus dem Theaterunternehmen selbst hervorgegangenen Verbindlichkeiten.

Der Antrag der Commission wird angenommen.

Kap. 8 Tit. 1—3 der außerordentlichen und einmaligen Ausgaben setzt für Bauten bei der Universität zu Straßburg 700,000 M. aus. Hierzu beantragt die Commission folgende Resulotion: „Den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesammtplan der für die Universität nothwendigen Bauten nebst Kostenübersicht dem Reichstage in der nächsten Session vorlegen lassen und hierbei auf die möglichst baldige Herstellung eines Auditoriengebäudes, außer den naturwissenschaftlichen und medizinischen Anstalten, Bedacht nehmen zu wollen." — Unterstaatssecretär Herzog erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung, dem ersten Theile der Resolution Folge zu geben. Was den zweiten Theil anbelange, so habe der verzögerte Bau eines Auditoriengebäudes seinen Grund nicht in einer Vernachlässigung der philosophischen Wissenschaften, sondern in localen Schwierigkeiten. — Die Resolution wird vom Hause angenommen. — Ferner beantragt die Commission folgende Resolution: „Den Reichskanzler zu ersuchen, im nächsten Etat den Beitrag des Reichs zu den Kosten der Unterhaltung der Universität aufzunehmen." Auch diese Resolution wird angenommen.

Auf eine Anfrage des Abg. Winterer in Betreff erheblicher Zuschüsse aus der Landeskasse zu den Kosten industrieller Versuche, erwidert der Unterstaatssecretair Herzog, daß er nicht in der Lage sei, dieselbe sofort zu beantworten. In der Commission, wohin derartige Fragen gehören, sei es möglich, entsprechende Informationen sich zu beschaffen, da der Fragesteller diesen Weg verschmäht, so müsse er sich jetzt bescheiden. (Beifall.) — Abg. Winterer bittet, daß man doch endlich das Commissionspferdchen, das man nun schon zum dritten oder vierten Male vorgespannt habe, ruhen lasse. (Widerspruch.)

Ein Vertagungsantrag wird abgelehnt, obwohl das Haus sich bereits erheblich geleert hat. — Abg. Windthorst bittet deshalb die Beschlußfähigkeit des Hauses zu constatiren, worauf Vicepräsident Frhr. Schenk von Stauffenberg, um die Auszählung zu vermeiden, selbst die Vertagung vorschlägt. Das Haus stimmt ihm bei. — Nächste Sitzung: Montag.

---

## Danzig, 11. Dezember.

In der vorgestrigen Sitzung des Reichstags wurde die Etatsposition über die Reiterkaserne in Dresden mit großer Mehrheit abgelehnt, weil der Bundesrath den bekannten prinzipiellen Standpunkt des Reichstags nicht anerkannte. Der übrige Theil der Sitzung wurde durch die zweite Lesung des Etats für die Reichslande in Anspruch genommen: immer nur die alten, nicht speciell auf die Reichstagsmitglieder, sondern für den Abdruck in ultramontanen und französischen Blättern berechneten Klagen und die alten Widerlegungen, welche in jenen Blättern natürlich garnicht oder nur sehr mangelhaft und entstellt zum Abdruck gelangen.

Heute wird sich der Reichstag zunächst mit der Vorlage über die „Ausgleichungsabgaben" beschäftigen. Die äußerst knappen Motive, welche den preußischen Antrag im Bundesrath begleiteten, sind jetzt etwas vervollständigt, ohne an überzeugender Kraft gewonnen zu haben. Sie befassen sich fast ausschließlich mit der Nothwendigkeit der Abgabe für die Eiseneinfuhr und führen dafür wiederum ausschließlich den französischen Mißbrauch mit der titres d'acquit-à-caution an. Um deswegen verlangt die Regierung die Befugniß, die am 1. Januar wegfallenden Eisenzölle für den gesammten Eisenimport in Höhe der französischer acquits wieder einzuführen. Der Präsident gedenkt heute der ersten gleich die zweite Lesung der Vorlage folgen zu lassen. Der Abg. Löwe hatte zu vorgestern die eisenzöllnerisch gesinnten Abgeordneten zusammenberufen, man war mit einer solchen Berathung in dieser Versammlung nicht einverstanden, weil man weiß, daß dem Entwurfe bei der zweiten Lesung ein schleuniges Grab bereitet werden würde. Eine Verweisung an eine Commission ist aber bei dem nahen Schlusse der Session auch nichts weiter als eine, wenn auch stillere Beerdigung. Uebrigens soll die Vorlage heute nicht nur vom Handelsminister Dr. Achenbach, sondern auch von dem Finanzminister Camphausen vertheidigt werden. Der Letztere hält es für seine Pflicht, dafür einzutreten, nachdem er sich die Vorlage einmal hat aufdringen lassen.

Auch die dritte Lesung der Justizgesetze ist noch auf die Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung gesetzt, man wird aber wohl heute noch nicht zu ihnen gelangen. Die Hoffnung auf das Zustandekommen dieses großen Gesetzgebungswerkes wird mit jedem Tage geringer. Es werden natürlich noch die größten Anstrengungen zu einer Vermittelung gemacht, die Vermittelnden selbst haben aber schon den Glauben an einen Erfolg verloren. Man glaubt, daß Fürst Bismarck selbst das Zustandekommen der Gesetze nicht wünscht, wenigstens muß man dies aus seinem bisherigen Verhalten schließen. Die preußische Regierung hat über 30 Punkte, natürlich die wichtigsten, für „unannehmbar" erklärt. Weiter weiß man, daß der Reichskanzler unbedingt an allen die Presse betreffenden Punkten der Regierungsvorlage, wie an dem Competenz-Conflict festhalten will, und Fürst Bismarck weiß, daß die Liberalen ihm unmöglich in allen diesen Punkten folgen können. Sie würden sich in sehr vielen Wahlkreisen am 10. Januar 1877 unmöglich gemacht haben. Die Wähler werden ihnen eine Schuld nicht beimessen, wenn die Regierungen die Justizgesetze kurz vor dem Einlaufen in den Hafen in's Wasser fallen lassen. Wenn man die Einheit in der Justizgesetzgebung mit einem Rückschritt in manchen Landestheilen, mit einem Nachgeben in allen zweifelhaften Punkten erkaufen soll, so ist dies kaum ein Gewinn zu nennen. Wenn man zudem hört, daß Herr v. Schelling, der einstige Günstling des Ministers v. Lippe, der Ausarbeiter der ersten, so schmählich unterlegenen Novelle zum Strafgesetzbuch, die dem Staatsanwalt eine so große Gewalt gegenüber dem Angeklagten, dem Vertheidiger und dem Richter anweisen wollte, wenn dieser kleine Sohn des großen Philosophen zum Unterstaatssecretär im Justizministerium befördert werden, daß ihm die Ausführung der Justizgesetze übertragen werden soll, so muß man fürchten, daß unter solchen Händen aus den Justizgesetzen etwas ganz Anderes wird, als was sie nach den Ansichten des Reichstages sein sollen, so muß man sich zweimal besinnen, ehe man der Regierung Concessionen macht, die offen einen Rückschritt bedeuten oder doch reactionär interpretirt werden können.

In Reichstagskreisen wird mit großer Lebhaftigkeit die am Freitag vor dem Berliner Stadtgericht stattgefundene Verhandlung gegen den Redacteur der „Deutschen Reichsglocke" (früher „Deutsche Eisenbahn-Zeitung") besprochen, des Revolverblattes des jetzt sammt seinem Protector v. Loë steckbrieflich verfolgten Individuums Joachim Gehlsen, der früher enger mit Niendorf und Meyer liirt war. Großes Aufsehen hat es gemacht, daß nicht nur einige Hauptführer des Centrums, die Herren Windthorst-Meppen und v. Ludwig, welche noch heute im Reichstage sitzen, und Herr v. Loë, mit einem notorisch als Revolverjournalisten bekannten Menschen in einem Verhältniß standen, sondern auch ein v. Arnim und — Herr v. Diest-Daber. Im Reichstage wünscht man, daß die genannten beiden Mitglieder des Hauses über ihre Beziehungen nach jener Seite hin in geeigneter Weise Aufschluß geben. Die frei-conservative „Post" sagt von den „nicht unerwarteten Enthüllungen über die bisher stets geleugnete Verbindung, ja Mitarbeiterschaft gewisser Coterien mit dem schändlichsten Producte der Revolverpresse": „Wir drängen gewaltsam die Betrachtungen zurück, die sich darbieten, da wir schwerlich irren werden, wenn wir annehmen, daß diejenigen gesellschaftlichen Kreise, in denen der Grundsatz Noblesse oblige makellos feststeht, die geeigneten Mittel finden werden, um sich von Elementen zu reinigen, welche denselben besudeln." Die „Krzztg." brachte schon am Freitag als „Eingesandt" eine leise Mahnung in ähnlichem Sinne. Ein Reinigungsprozeß von den genannten Elementen wäre für die conservative Partei ein nicht zu unterschätzender Vortheil. Schon um des Verhältnisses der Conservativen zum Reichskanzler willen; denn Niemand hat wohl so viel dazu mitgewirkt, um den Fürsten Bismarck von den Conservativen getrennt zu erhalten, als Herr v. Diest und seine Genossen. Diese führten bei ihren Angriffen auf den Kanzler vielfach das Wort im Namen der Conservativen und sie sind von diesen bisher nicht desavouirt worden.

Die Mobilisirung der russischen Armee nimmt immer größere Dimensionen an. Ein kaiserlicher Ukas vom 5. v. Mts. ordnet im ganzen europäischen Rußland, mit Ausnahme der Weichsel-Gouvernements, und im Kaukasuslande die sofortige Pferdeaushebung an.

Die Pforte verspricht sich noch immer sehr viel von der in Aussicht gestellten Veröffentlichung der neuen Verfassung, obgleich jeder Punkt, welcher irgendwie eine constitutionelle Garantie gewähren könnte, durch die Umtriebe der alttürkischen Minister sorgfältig ausgemerzt worden ist. „Jeder unterdrückte liberale Artikel wird durch eine Artilleriesalve ersetzt werden", schreibt man der „P. C." Wenn die Pforte sich Hoffnungen macht, mit ihrer Verfassungscomödie die Diplomaten zu düpiren, so rechnet sie wohl zunächst auf England. Wie es wieder einmal heißt, hat England nämlich die Absicht, auf der Conferenz zu beantragen, daß der Pforte eine bestimmte Frist für die Durchführung des sogenannten Staatsgrundgesetzes gewährt werde, welches sie zu verkündigen sich soeben anschickt. Die Frist soll jetzt nur auf sechs Monate bis zu einem Jahre festgesetzt werden. Nach Ablauf derselben sollen die Garantiemächte nochmals in Konstantinopel zusammentreten, um den Erfolg der von der türkischen Regierung ergriffenen Maßnahmen zu controliren. Erst von dem Resultate dieser Control-Conferenz soll die Lösung der Garantiefrage abhängig gemacht werden, indem man erst dann in der Lage sein werde, die Loyalität der türkischen Absichten würdigen zu können. Rußland hingegen hat die Absicht, die gegenwärtige Situation ganz den Verhältnissen anzupassen, wie sie die Ereignisse im Libanon im Jahre 1860 geschaffen haben. Es will eine unverweilte Occupation und eine bewaffnete Controle. Bei diesem Stande der Dinge fragt es sich, ob England bei seinem Vertagungsprojecte stehen bleibt. Die Proportionen der russischen Rüstungen, welche über den Charakter einer zur Einschüchterung der Pforte bestimmten Demonstration schon längst weit hinausgreifen, weisen darauf hin, daß man in Petersburg an die Erzielung einer Verständigung in der Garantiefrage nur mehr schwer zu glauben scheint.

Unser officiöses Telegraphenbureau constatirt in einem Petersburger Telegramm, daß verschiedene russische Zeitungen sich in sympathischer Weise über die Rede des Fürsten Bismarck äußern. „Verschiedene", also giebt es wohl auch solche mit anderer Meinung. Auch in Oesterreich ist man jetzt mit unserem Kanzler zufrieden; als man zuerst die „Protection" zurückweisen zu müssen glaubte, hat man sich wohl nur vor dem eigenen Spiegel in die Brust werfen wollen, im Herzen ist man sogleich der werthvollen Garantien für die Zukunft froh gewesen. Die halbamtliche „Wiener Abendpost" spricht von dem hohen staatsmännischen Geist, der die Erklärungen Bismarcks durchweht, sie hebt ferner die friedliche auf Ausgleichung und Vermittelung gerichtete Tendenz der deutschen Politik und die Bundestreue hervor, von welcher der Fürst in Bezug auf die politischen Verbindungen des deutschen Reiches getragen ist. Sie legt znm Schluß Zeugniß davon ab, „daß der Werth unserer freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland hier auf das Lebhafteste empfunden wird und daß die Versicherungen des Fürsten Bismarck nur dazu beitragen konnten, diejenigen Richtungen der öffentlichen Meinung zu kräftigen, die, ohne dem Selbstgefühle Oesterreichs-Ungarns etwas zu vergeben, in der Pflege unseres Verhältnisses zu Deutschland die gewichtigsten Bürgschaften für die Wohlfahrt beider Reiche und für die friedliche Entwickelung Europas erblicken."

---

### Deutschland.

△ Berlin, 10. Dezbr. Die gestrige Berathung des Justizausschusses im Bundesrathe trug im Wesentlichen den Charakter einer Vorbesprechung und eines Meinungsaustausches über die Grundsätze, nach denen die Stellung zu den Beschlüssen der 2. Lesung präcisirt werden sollte. Die eigentlichen Festsetzungen sollten in einer heute abzuhaltenden Sitzung getroffen werden und zwar wird über jeden Antrag besonders abgestimmt, um darüber wohl zunächst den Reichskanzler und dann dem Plenum zu berichten. — Der preuß. Justizminister Dr. Leonhardt ist erkrankt und der Vorsitz in dem Justizausschuß daher auf den Unterstaatssecretär Dr. Friedberg übergegangen. Der Letztere gilt auch als der jetzige ausschließliche Berather des Reichskanzlers bez. der Justizgesetze. Die Abhaltung des Bundesraths-Plenums über diesen Gegenstand hängt von der Feststellung der Beschlüsse ab. Bis heute Mittag war ein Plenum für morgen noch nicht festgesetzt. Im Bundesrathe ist man inzwischen gewillt, nichts zu verabsäumen, was zur Abkürzung der Berathung führen könnte. Höchst wahrscheinlich wird vom Bundesrathstisch aus vor Beginn der dritten Berathung dem Reichstage mitgetheilt werden, welche Beschlüsse des letzteren der Reichsregierung als unannehmbar erscheinen.

— In der „Voss. Ztg." lesen wir: Wie in parlamentarischen Correspondenzen mitgetheilt wird, sprach die Kronprinzessin, welche schon wiederholt eine genaue Kenntniß der Personalverhältnisse in der Fortschrittspartei bekundet hat, u. A. bei dem parlamentarischen Diner im kronprinzlichen Palais am Sonntag ihr Befremden und Bedauern darüber aus, dem Abg. Hänel als Vice-Präsidenten des Reichstages nicht wieder zu begegnen.

— In Betreff der Besetzung der neuerdings vacant gewordenen resp. noch vacant werdenden höheren Justizverwaltungsposten wird der „Matth. D. R. C." von bestunterrichteter Stelle mitgetheilt, daß an Stelle des zum Präsidenten des Reichsjustizamts zu berufenden bisherigen Unterstaats-Secretärs im Justizministerium Dr. Friedberg, der bisherige Vicepräsident des Obertribunals Dr. v. Schelling berufen werden wird.

— Officiös wird geschrieben: „Von gewissen Seiten wird der dreimonatliche Urlaub des Ober-Präsidenten Grafen Arnim-Boytzenburg als Vorspiel der Demission angesehen, und man beschäftigt sich unter dieser Voraussetzung bereits mit der Person seines Nachfolgers. In unterrichteten Kreisen kennt man nur die Thatsache des dreimonatlichen Urlaubs und diese giebt keinen Anhalt für Combinationen oder Aufstellung von Candidaturen. Demnach gehört auch die Candidatur des Prinzen Reuß lediglich in das Gebiet unberechtigter Conjecturen. Ganz grundlos ist die Behauptung ultramontaner Organe, daß Graf Arnim der Kirchenpolitik der Staatsregierung nicht zustimme." Nach Informationen der „Post" kehrt Graf Arnim auf seinen hohen Posten nur zurück, um sich zu verabschieden, und da hierüber zur Zeit ein Zweifel nicht mehr herrscht, ist es selbstverständlich, daß die Wiederbesetzung dieses allzulang verwaisten wichtigen Postens in Erwägung steht.

— Officiös wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Frage der Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung durch den ablehnenden Beschluß des Bundesraths ihre formelle und sachliche Erledigung gefunden hat. Die Reichsregierung hat jetzt keine Gelegenheit mehr, einen auf diese Angelegenheit bezüglichen Antrag dem Reichstag zu unterbreiten. Sollte das Bedürfniß einer parlamentarischen Aeußerung vorliegen, so wird die Anregung hierzu vom Hause selbst ausgehen müssen.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 2. Dezember 1876 geprägt worden: an Goldmünzen 1 432 264 200 Mk.; an Silbermünzen: 365 260 577 Mk.; an Nickelmünzen: 35 160 344 Mk., an Kupfermünzen: 9 334 111 Mk.

* Zum Nachfolger des Präsidenten der Renten-Versicherungs-Anstalt, Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Gamet, der um Entlassung aus dieser Stelle nachgesucht hat, bezeichnet man den, dem Curatorium der Anstalt angehörigen Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Ribbeck.

Münster, 8. Dezbr. Nach vierzehnstündiger Sitzung wurde nach Anhörung des Staatsanwalts und der Vertheidiger in dem Strafprozeß gegen den Ex-Bischof Brinkmann und den Generalvicar, sowie deren Mitangeschuldigte, die Verkündung des Urtheils auf Donnerstag, den 14. d., vertagt. Der Staatsanwalt beantragte 3 und 4 Jahre Gefängniß nebst Ehrenstrafen für den Dr. Brinkmann und den Generalvicar, sowie 1 bis 2 Jahre Gefängniß für die Mitschuldigen, während die Vertheidiger für Freisprechung plaidirten.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Dezbr. Der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat die Verlängerung des österreichisch-französischen Handelsvertrages genehmigt. Im Laufe der Debatte erklärte der Handelsminister, daß Oesterreich auch mit England auf der Grundlage der Verträge mit den meistbegünstigten Nationen einen Handelsvertrag mit einjähriger Dauer abgeschlossen habe. Die weiteren Verhandlungen mit England wegen eines dauernden Handelsvertrages würden erst erfolgen, wenn der Zoll- und Handelsvertrag mit Deutschland abgeschlossen sein werde. — An auswärtigen Börsen waren Gerüchte anläßlich des Todes eines Kassirers bei der österreichischen Creditanstalt verbreitet. Es ist richtig, daß der Effecten-Kassirer der österreichischen Credit-Anstalt, Lang, in Folge Schlagflusses plötzlich verstorben ist. Ebenso ist es aber Thatsache, daß dessen Kasse in vollster Ordnung befunden ist. Alle übelwollenden Gerüchte sind tendenziös erfunden.

(W. T.)

Wien, 10. Dezbr. Für die Generalversammlung der Dux-Bodenbacher Eisenbahn sind, wie die „Presse“ erfährt, 12 500 Actien deponirt worden. Dennoch dürfte die Vertagung der Generalversammlung erfolgen, da die Direction der Dux-Bodenbacher Eisenbahn das der Gesellschaft gehörige Kohlenwerk in die Sanirungs-Transaction mit hineinziehen will, während die Regierung dies ablehnt. (W. T.)

— Wie aus Agram berichtet wird, wurde am 25. v. M. der bosnische Insurgentenführer Mile Babitsch, der bei Dagopolje die diesseitige Grenze überschritt und sich seiner Verhaftung widersetzte, von der diesseitigen Patrouille niedergeschossen.

## Frankreich.

Versailles, 8. Dezbr. Deputirtenkammer. Berathung des Einnahmebudgets. Der Finanzminister setzte die Unmöglichkeit auseinander, eine Herabsetzung der Abgaben eintreten zu lassen und hielt auch eine Reform des Abgabewesens für unheilvoll. Eine Vergleichung der Einnahmen von 1875 mit denjenigen von 1876 sei durchaus nicht befriedigend, die Zunahme betrage nur 1 Proc., während sie normalmäßig 3 Proc. betragen müsse, die Ergänzung der Heeresausrüstung habe 1285 Millionen in Anspruch genommen und werde noch weitere 400 Millionen erfordern, erst im Jahre 1889 werde der Staat die Freiheit seiner Bewegung wieder finden. Vor Allem müsse die Entwickelung des Handels mit dem Auslande gefördert werden. Der Minister hob im Laufe seiner Rede besonders hervor, daß die französische Rente niemals besteuert gewesen sei und auch niemals werde besteuert werden. Die Berathung wird morgen fortgesetzt. (W. T.)

Paris, 9. Dezbr. Ueber den gegenwärtigen Stand der Ministerkrisis verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß das gesammte Ministerium mit Ausnahme des Ministers des Innern, de Marcère, im Amte verbleiben würde Letzterer dürfte durch Jules Simon ersetzt werden. Wie es weiter heißt, wäre der Marschall Mac Mahon mit dieser Combination einverstanden. (W. T.)

## Italien.

Rom, 9. Dezbr. Die Regierung hat den Kammern einen Gesetzentwurf zugehen lassen betreffend die Reform der Communal- und Provinzialverwaltung. Nach demselben sollen die Unterpräfecturen aufgehoben werden. Ein anderer Gesetzentwurf über die Unvereinbarlichkeit der parlamentarischen Stellung mit einem anderen Amte, setzt fest, daß nur eine bestimmte Anzahl Deputirter öffentliche Beamte sein dürfe und schließt von der Deputirtenkammer alle diejenigen aus, welche sich bei vom Staate ausgeschriebenen Submissionen direct oder indirect betheiligen. — Die Majorität der Kammer hat in einer Versammlung beschlossen, die Berathung des Budgets noch vor dem Ende dieses Jahres zum Abschluß zu bringen. (W. T.)

## England.

London, 8. December. Das Urtheil des Admiralitätsgerichts, welches gegen die „Franconia“ wegen deren Zusammenstoßen mit dem „Strathclyde“ einen Tadel aussprach, ist von dem Appellgerichte bestätigt worden. (W. T.)

— 9. Dezbr. Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht eine königliche Verordnung vom heutigen Tage, durch welche das Parlament auf den 8. Februar k. J. einberufen wird. (W. T.)

## Rußland.

Petersburg, 9. Dezember. Zur Feier des St. Georgs-Ordensfestes fand gestern im Winter-Palais in Gegenwart des Kaisers ein Festgottesdienst statt, an welchen sich die Vorstellung der Ritter des St. Georgs-Ordens schloß. Nach der Parade beglückwünschte der Kaiser die Truppen, indem er die Hoffnung aussprach, daß dieselben sich den Orden verdienen würden, wenn die Umstände die Gelegenheit darböten. Um 5½ Uhr fand für die Offiziere, welche Ritter des St. Georgsordens sind, ein Galadiner statt. Während der Tafel brachte der Kaiser auf das Wohl der Ritter des St. Georgsordens einen Trinkspruch aus, indem er ihnen für ihre braven Dienste auf das Herzlichste dankte. (W. T.)

## Türkei.

Konstantinopel, 9. Dezbr. In den ersten Besprechungen der Mitglieder der Conferenz unter einander sind erhebliche Schwierigkeiten, welche eine Einigung der Mächte über die der Pforte zu unterbreitenden Vorschläge unmöglich machen könnten, nicht zu Tage getreten. — Die neuen Verfassungsgesetze sind, gutem Vernehmen nach, nunmehr definitiv festgestellt worden. — Die „N. fr. Pr.“ bestätigt die Meldung der „Polit. Corr.“ über die Einführung einer neuen Kriegssteuer, nach welcher auf jedes männliche Mitglied der Bevölkerung vom 5. bis zum 60. Jahre die Zahlung von 15 Piastern entfällt.

— Wie nach Wien aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Erlaß der Pforte, wonach alle Männer im Alter von 21 bis 40 Jahren ausgehoben werden sollen, großen Unwillen unter der Bevölkerung hervorgerufen. Die Parteien Murad's und Yussuf Izzeddin's, des Sohnes Abdul Aziz's, rühren sich auf's Neue.

In Ragusa sind am Freitag zwei türkische Schiffe eingetroffen, mit welchen dienstunfähige türkische Truppen eingeschifft werden sollen. — Die Commission zur Feststellung der Demarcationslinie hat Befehl erhalten, sich nach Bosnien zu begeben, um die Demarcationslinie für den Insurgentenführer Despotovitsch zu bestimmen. (W. T.)

## Serbien.

— Aus dem serbischen Kriegsministerium hat ein Belgrader Correspondent der „Schl. Ztg.“ Folgendes zu berichten: „Man beschäftigt sich dort zwar über Hals und Kopf mit der Vollendung der neuen Heeres-Organisation. So sehr aber auch diese Thätigkeit alle administrativen Kräfte in Anspruch nimmt, so könnten die Herren Ministerialbeamten und Offiziere doch so viel Zeit finden, um sich mit den Angelegenheiten der hier weilenden, aus den verschiedenen Lagern zurückgekehrten und auf ihre neue Eintheilung wartenden Offiziere zu beschäftigen. Die Liederlichkeit und Unordnung in der Finanzsection des Kriegsministerium scheint aber bereits den höchsten Grad erreicht zu haben, da keiner der vorerwähnten Offiziere sich bisher rühmen kann, seine vollen Gebühren erhalten zu haben. Man läßt diese Herren beinahe um ihre Gagen betteln und ich würde vielleicht schweigen, wenn dieses fortwährende, mit dem Range von Offizieren unvereinbare Petitioniren nur einigen Erfolg hätte. Das Merkwürdigste aber dabei sind die mitunter ganz nichtsnützigen Ausflüchte, zu welchen die Herren im Kriegsministerium bei Erledigung der diesbezüglichen Eingaben gagebedürftiger Offiziere ihre Zuflucht nehmen. Als Beispiel folgender Fall: Ein Offizier, der alle Strapatzen des Krieges bis auf die Neige ausgekostet, sich vielfach hervorgethan, sein Leben aus dem Menagekessel der Mannschaft gefristet und niemals einen Para Gage gesehen hatte, kommt endlich nach Belgrad und reclamirt seine Bezüge im Kriegsministerium. „Ja“, heißt es dort, „da müssen Sie uns die Bestätigung ihres bisherigen Commandos bringen, daß Sie bisher noch keine Gebühren erhalten haben.“ — Der Offizier thut dies; er bringt die verlangte Bestätigung von der unter Commando des russischen Obersten Mesheninoff stehenden Division, bei welcher er bisher eingetheilt war. Das, sollte man glauben, wäre genügend, aber weit gefehlt! Die Weisen des serbischen Kriegsministeriums sind auch hier um eine Ausrede nicht verlegen und erledigen das Gesuch mit der alles Maß von Unverfrorenheit überschreitenden Clausel, daß die erwähnte Division dem Ministerium unbekannt und gesetzlich als competent nicht anerkannt werden könne. Eine Division, von der man im serbischen Kriegsministerium nichts weiß! Wo in aller Welt ist dies schon erlebt worden?

## Griechenland.

Athen, 9. Dezbr. Das neu gebildete Cabinet Deligeorgis ist nach nur eintägiger Wirksamkeit von seinen Anhängern in der Kammer im Stiche gelassen worden; die Kammer hat mit 88 gegen 59 Stimmen das neue Ministerium als für die gegenwärtigen Verhältnisse nicht geeignet erklärt und das Cabinet hat in Folge dieses Mißtrauensvotums seine Entlassung eingereicht. (W. T.)

## Amerika.

New-York, 8. Dezbr. Die zur Prüfung der Wahlen in Florida niedergesetzte Commission hat entschieden, daß die von der republikanischen Partei aufgestellten Candidaten für die Staatsämter als gewählt zu erachten seien. (W. T.)

New-York, 9. Dezember. Die letzten Monatseinnahmen der Central-Pacific-Eisenbahnen betragen 1 673 000 Dollars. Seit einigen Tagen ist hier strenge Kälte eingetreten. (W. T.)

---

## Danzig, 11. Dezember.

* Die Weichsel ist gegenwärtig auf dem ganzen oberen Stromlaufe im Begriff, ihre erste Winterdecke abzuwälzen. Von der Montauerspitze bis Thorn ist jetzt offenes Wasser und stellt sich ab und zu schwaches Eistreiben ein, das aber einen regelmäßigen Traject per Kahn ermöglicht. Eine aus Warschau gestern Vormittags in Thorn eingegangene Meldung berichtet: „Wasserstand 10 Fuß 11 Zoll. Gegenwärtig Stillstand. Eisgang nicht stark.“ Unterm 9. d. M. wird ferner aus Warschau gemeldet: Auch heute dauert der Eisgang noch fort. Hier herrscht vollständiges Thauwetter bei 3° R. über Null. Die Schifffahrt auf der oberen Weichsel dürfte deshalb, da der Wasserstand 10 Fuß ist, in den nächsten Tagen als offen anzusehen sein. — Auf der unteren Weichsel zwischen Dirschau und Neufähr befindet sich die Eisdecke auch heute noch in der Winterlage.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: per Kahn bei Tag und Nacht.

Aus dem Marienburger Werder wird uns heute berichtet: So hätten wir denn nun glücklich wieder einen Eisgang hinter uns. Das seit 6 Jahren gespielte Lied hat sich auch diesmal dabei wiederholt. Wieder mußte die Nogat alles Eis und Wasser der oberen Weichsel aufnehmen und der See zuführen, trotzdem dieser gefährliche Hergang nach dem technischen Gutachten zweier Oberbaubeamten des Handelsministeriums durch die Anlegung eines Canales und Deiches in Verlängerung des Weichsel-Nogat-Canals bei Pieckel verhindert werden sollte. Dieser neue Canal und Deich hat bereits ein gar klägliches Schicksal gehabt, denn noch vor dessen Eröffnung lief derselbe mit Quellwasser voll, welches die daran befindlichen aufgeweichten Deichböschungen fort- und in den Canal hineinspülte, so daß dieses Werk theilweise zerstört ist. — Außer einem schwachen Versuch loszugehn, blieb die Eisdecke der getheilten Weichsel von Montauerspitze abwärts fest, mit einem Wasserstande von etwas über 9 Fuß am Dirschauer Pegel. Die Nogat ging aber in der ganzen Länge, und da das Haffeis sich fest in der Winterlage befand, so brachen die abwärts treibenden Schollen die Rinnen auf und packten Letztere bergehoch mit Eis voll. Am 8. d. M., Morgens, hatte sich die ganze Nogat mit Eis vollgeschoben und blieb stehen. Aus Warschau wird der sehr hohe Wasserstand von 9 Fuß 7 Zoll gemeldet, weshalb der beinahe undenkliche Fall eintreten könnte, daß die Eiswache bezogen werden muß.

---

* Von einer Anzahl hiesiger Kaufleute ist am Sonnabend eine Petition an den Reichskanzler gerichtet worden, in welcher die Petenten bitten, der Reichskanzler möge die russische Regierung zu bewegen suchen, daß dieselbe solchen Waaren-Transporten, welche am 1./12. Januar sich bereits jenseits der Grenze befinden, aber an den Zollstellen noch nicht abgefertigt sind, die Vergünstigung der jetzigen mäßigeren Zollsätze bewillige. Die Petition hat vornehmlch den Salz-Export im Auge und ist namentlich von Salz-Exporteuren ausgegangen. Dieser Exportzweig ist zur Zeit so lebhaft wie nie zuvor. Ueberhaupt wird der Salzhandel jetzt in Rußland sehr schwunghaft betrieben.

* Gestern Mittags hat in Culmsee die entscheidende Wähler-Versammlung zur Aufstellung der Reichstags-Candidatur für den Culm-Thorner Wahlkreis stattgefunden. Derselben war am Sonnabend in Thorn einer Wähler-Versammlung vorangegangen, über deren Resultat eine am Sonntag früh uns zugegangene Depesche meldete: „Die heutige Wähler-Versammlung stimmte mit 250 gegen 6 Stimmen für den bisherigen Abgeordneten Dr. Gerhard.“ Die entscheidende Wähler-Versammlung in Culmsee hat jedoch ein ganz entgegengesetztes Resultat ergeben. Ueber den Verlauf dieser Versammlung wird uns heute von einem geschätzten Parteigenossen aus Thorn geschrieben: „Nachdem der bisherige Reichstags-Abgeordnete Dr. Gerhard Bericht über die letzte Session des Reichstags abgestattet und sich als Candidat für die Neuwahl vorgeschlagen hatte, ergriff der anderweitig aufgestellte Candidat, Herr Commercienrath Th. Bischoff aus Danzig das Wort und erklärte sich in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede zur Annahme der Wahl bereit. Nach einer längeren Discussion wurde abgestimmt und erklärten sich 70 Anwesende für Dr. Gerhard, 181 für Th. Bischoff. Hr. Bischoff wurde demnach als alleiniger Candidat der Deutschen des Wahlkreises Thorn-Culm proklamirt. Dr. Gerhard zog darauf seine Candidatur zurück.“

* Der Chefpräsident des Appellationsgerichts zu Marienwerder, Hr. v. Glaubitz, ist Mitte voriger Woche nach Berlin berufen worden und dahin abgereist. Wie es heißt, soll Hr. v. Glaubitz zum Nachfolger des verstorben Ministerial-Directors im Justizministerium, Dr. Wentzel, ausersehen sein. Nach einer anderen, uns jedoch weniger glaubhaft scheinenden Nachricht, sei Hr. v. Glaubitz zum Nachfolger des in Friedbergs Stelle einrückenden Obertribnnals-Vicepräsidenten Schelling ausersehen, während in Wentzels Stelle der frühere Marienwerderer Chefpräsident Breithaupt (jetzt in Naumburg) einrücken soll.

* Nach einer am Sonnabend wenige Stunden nach dem Hinscheiden des Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Hahn hier eingetroffenen Verfügung des Appellationsgerichts zu Marienwerder war Herr Hahn zum Präsidenten der am 8. Januar hierselbst beginnenden Schwurgerichts-Periode ernannt worden. Die Verfügung mußte nunmehr zu anderweiter Bestimmung an das Appellationsgericht zurückgehen.

* Die erhebliche Verspätung, welche der Berliner Nacht-Courirzug der Ostbahn am Sonnabend erlitt, hatte darin ihren Grund, daß die Maschine des Zuges bereits jenseits Bromberg schadhaft wurde. — Für die neue Gasbeleuchtung nach der Methode des Ingenieurs Pietsch, welche seit Mitte November auf der Ostbahn eingeführt ist, sind nun 247 Personenwagen dieser Bahn eingerichtet. Die Einrichtung hat sich sehr gut bewährt, soll sich auch durch große Billigkeit auszeichnen.

* Für die von den Molkerei-Producenten veranstaltete Collectiv-Ausstellung auf der Molkerei-Ausstellung in Hamburg sind bis zum Schlusse des Anmeldetermines 57 Anmeldungen eingegangen.

* Nach einem Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenrathes haben sich die Geistlichen als stimmabgebende Wähler bei der Bildung der Gemeindeorgane nicht zu betheiligen, weil dieselben im rechtlichen Sprachgebrauche unter den „Gemeindegliedern“ nicht mit inbegriffen sind.

* In der strafgerichtlichen Untersuchung gegen einen katholischen Pfarrer, welcher unbefugt eine in den Bereich des Kirchenvorstandes gehörige Handlung vorgenommen hatte, hat das Obertribunal ausgesprochen, daß im Geltungsbereich des Allgemeinen Landrechts die Kirchenvorsteher im Sinne des Strafgesetzbuches als öffentliche Beamte zu betrachten sind, und demgemäß eine Ausübung ihrer Functionen seitens eines dazu Unbefugten dessen Bestrafung auf Grund des § 132 des Strafgesetzbuches zur Folge hat.

* Wie die nunmehr erfolgte endgiltige Abrechnung ergeben hat, ist durch den hier veranstalteten Bazar zum Besten der Pensions-Anstalt für deutsche Lehrerinnen und Erzieherinnen eine Rein-Einnahme von ca. 9000 ℳ erzielt worden.

\# [Selonk'es-Theater.] Gestern kamen meistentheils nur Wiederholungen zur Aufführung, von denen an dieser Stelle schon Notiz genommen wurde. In dem Lustspiel „Kaudel's Gardinenpredigten“ waren es namentlich die Hrn. Hummel und Justmüller, die Damen Frl. Orla und Fr. Khayda, die sich ihrer Aufgabe auf's Beste entledigten. Frl. Brehm erfreute das Publikum mit zwei Gesangsstücken, die sehr beifällig aufgenommen wurden; auch Herrn Simon's Liedervorträge fanden Beifall. — Herr Kapellmeister Kilian exekutirte neben anderen hübschen Compositionen auch die Fatinitza-polka, die bei den Zuhörern viel Anklang fand.

* Aus Zoppot wird uns heute von einem größeren Crawall Mittheilung gemacht, welcher am letzten Donnerstag Abend daselbst sich abgespielt hat. Ein Förster hatte zwei Forstdiebe abgefangen, welche sich ihm thätlich widersetzten. Als er mit denselben die Chaussee betrat, kam eine größere Anzahl betrunkener Arbeiter hinzu, welche nun gleichfalls den Forstbeamten angriffen, ihn zur Erde warfen und auf ihn einschlugen. Letzterer zog seinen Hirschfänger, und während ihm ein anderer Forstbeamter zu Hilfe kam, entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem zwei der Arbeiter so bedeutende Hiebwunden erhielten, daß sie ins Lazareth geschafft werden mußten. Ein dritter Angreifer wurde nur leicht verwundet.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Näthlergesell R. wegen Bettelns und Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; der Schuhmacher H. wegen Bettelns und Diebstahls; der Arbeiter L. wegen Bettelns und Sachbeschädigung; der Schuhmacher W. wegen Widerstandes gegen einen Beamten in Dienst; der Maurergesell M. wegen Hausfriedensbruchs; der Knabe B. wegen Unterschlagung; der Arbeiter S. wegen Vergehens gegen einen Militärposten; die Arbeiterfrauen F. und S. wegen Diebstahls; der Cigarrenmacher Sch. wegen Landstreichens; die Schlossergesellen W. und K. wegen nächtlicher Ruhestörung.

Als muthmaßlich gestohlen ist abgenommen: eine Holzkiste mit Waaren, signirt M. 17 898; desgleichen eine Holzkiste mit Rosinen.

Im Polizeiamte eingeliefert ein braunseidener Regenschirm, welcher von einer Dame beim Kartoffelkaufen auf dem Holzmarkte in einem Schlitten stehen gelassen ist; ein Bund Schlüssel als am 6. auf der Langgasse gefunden.

Volksaufläufe entstanden gestern Abend 9 Uhr auf dem Kohlenmarkte durch einen lauten Streit zwischen dem Schlosser B. und Fleischer L., von denen der letztere seitens des ersteren und eines unbekannten Dritten gemißhandelt und mit einem Messer bedroht sein will; gestern Abend nach 7 Uhr am Hausthor und auf dem IV. Damm dadurch, daß der Gutspächter H. vom Arbeiter M. ohne Veranlassung so gestoßen wurde, daß er hinfiel und in Folge dessen in Wuth gerathend, ein lautes Schimpfen erhob und mit Todtstechen drohte.

* Elbing, 10. Decbr. Hr. v. Brauchitsch hat seinen getreuen Elbinger Wählern diesmal einen Absagebrief geschrieben; er will hier nicht mehr für den Reichstag candidiren. Ob es wahr ist was man vermuthet, daß Hrn v. Brauchitsch die Trauben sauer zu schmecken anfangen, kann allerdings erst die Wahl selbst zeigen. Die Conservativen haben nun Hrn. Oberstaatsanwalt Dalke in Marienwerder aufgestellt, der sich zur Annahme der Candidatur bereit erklärt hat. Der für die liberale Partei in Aussicht genommene Oekonomierath Hausburg wird morgen in Elbing, Dienstag in Marienburg und Mittwoch in seinen Geburtsort Tiegenhof vor den Wählern sprechen.

Z Elbing, 10. December. Das Concert der Künstler Franz Betz und Manstädt hatte gestern unseren Casinosaal drückend gefüllt und verlief in allen seinen Theilen sehr glänzend. Die Leistungen Beider sind dem Danziger Publikum ja bekannt. Der Sänger, der mit dem meisterhaften Vortrag von Schuberts „Wanderer“ begonnen hatte, gab ungemein liebenswürdig dem stürmischen Verlangen des Auditoriums immer wieder nach und leerte am Schlusse fast das ganze Heft von Schumans „Dichterliebe“ vor dem dankbaren Publikum. Den Bühnensänger läßt Betz bei seinem klassischen Liedervortrage in keinem Zuge erkennen. Manstädt hatte sich einen Freund aus Königsberg, den Sologeiger des Stadt-Theater-Orchesters Herrn Brode mitgebracht und spielte mit ihm statt der auf dem Program befindlichen „Appassionata“ die „Kreuzer-Sonate“ von Beethoven. Beide Künstler ernteten stürmischen Beifall, den Manstädt sich immer aufs Neue durch eine Ballade von Chopin, ein Capricio von Bach und endlich durch den brillanten Walzer von Tausig zu erringen wußte. Das Conzert hat unser Publikum aufs Höchste enthusiasmirt.

Culm, 9. Dezbr. Das polnische Blatt „Przyjaciel ludu“ theilt mit, der Geistliche Stojalowski, Redacteur des „Milniec“ in Galizien, veranstalte eine Pilgerfahrt nach Rom. Die Reise werde 50 Thaler kosten und wer etwas Geld und Lust zu dieser Pilgerfahrt hat, der soll sich an den „Przyjaciel ludu“ wenden. (Fünfzig Thaler sind für das Vergnügen, das Jubiläum von Canossa an der Quelle feiern zu können und den päpstlichen Segen noch obendrein in natura zu empfangen, allerdings ein wahrer Spottpreis.)

* Der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Heinrich Hartz zu Frankfurt a. O. ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Bartenstein versetzt worden.

---

## Vermischtes.

Berlin, 10. Decbr. Der König von Sachsen, der vorgestern zum Besuch hier eingetroffen ist, hätte leicht das Opfer eines Unfalles werden können. Ganz in der Nähe des königl. Palais brach die Achse des Gala-Hofwagens, in dem er sich befand, ohne daß der königliche Gast übrigens Schaden nahm.

---

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Hamburg, 9. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen ⅌ Dezbr.-Januar 126℔ 1000 Kilo 216 Br., 215 Gd., ⅌ April-Mai 126℔ 224 Br., 223 Gd. — Roggen ⅌ Dezbr.-Januar 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., ⅌ April-Mai 169 Br., 168 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 79, ⅌ Mai ⅌ 200 ℔ 78½. — Spiritus ruhig, ⅌ 100 Liter 100 pCt. ⅌ Dezbr. 46, ⅌ Januar-Februar 46, ⅌ April-Mai 46, ⅌ Mai-Juni 46. — Kaffee sehr angenehm, steigend, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum animirt, Standard white loco 31,50 Br., 31,00 Gd., ⅌ Dezember 31,00 Gd., ⅌ Januar-März 26,50 Gd. — Wetter: Regnerisch.

---

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Dezember.

Weizen loco niedriger, ⅌ Tonne von 2000 ℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-135℔ | 218-225 ℳ Br. | 206-220 ℳ bez. |
| hochbunt . . . | 129-135℔ | 216-220 ℳ Br. | |
| hellbunt . . . | 127-132℔ | 216-220 ℳ Br. | |
| bunt . . . . | 125-131℔ | 214-217 ℳ Br. | |
| roth . . . . | 128-131℔ | 208-212 ℳ Br. | |
| ordinair . . . | 117-134℔ | 185 205 ℳ Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 211 ℳ

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 219 ℳ bez., 220 ℳ Br., 218 ℳ Gd., ⅌ Mai-Juni 221 ℳ Br., 219 ℳ Gd., ⅌ Juni-Juli 223 ℳ Br.

Roggen loco geschäftslos, ⅌ Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 162 ℳ

Auf Lieferung ⅌ April-Mai unterpolnischer 170 ℳ Br, ⅌ Mai-Juni unterpolnischer 170 ℳ Br.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ große 114—118℔ 155—158 ℳ, kleine 103—111℔ 141—143 ℳ

Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000 ℔ weiße Koch-149 ℳ, ⅌ April-Mai 143 ℳ bez.

Spiritus loco ⅌ 10,000 pCt. Liter 52 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,435 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,55 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,25 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,25 Gd., 4 pCt. do. do. 92,30 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,30 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

---

Danzig, den 11. Dezember 1876

Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. Wind: Südwest.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte bei reichlicher Zufuhr in flauer Stimmung und Käufer suchten die Preise nach Möglichkeit zu drücken, was ihnen insofern auch gelungen ist, als man sich entschließen mußte, um 2—4 ℳ billiger gegen Sonnabend zu verkaufen, während Manches noch bei Schluß der Börse unverkauft übrig blieb. 400 Tonnen wurden überhaupt verkauft und ist bezahlt für Sommer- 131, 132, 133, 134℔ 206, 207 ℳ, bunt 125, 128, 130℔ 208, 210 ℳ, glasig 129, 130, 132℔ 212, 213 ℳ, hellbunt 126, 127, 132℔ 212, 214, 215 ℳ, hochbunt glasig 132/3, 133℔ 218 ℳ, weiß 130, 132/3℔ 218, 220 ℳ, alt hellfarbig 128℔ 212 ℳ ⅌ Tonne. Termine flau und billiger, April-Mai 219 ℳ bez., 220 ℳ Br., 218 ℳ Gd., Mai-Juni 221 ℳ Br., 219 ℳ Gd., Juni-Juli 223 ℳ Br., 221 ℳ Gd. Regulirungspreis 211 ℳ

Roggen loco stille, feucht, 120℔ inländischer 162 ℳ, 128℔ 171 ℳ ⅌ Tonne bez. Termine ohne Kauflust, unterpolnischer April-Mai und Mai-Juni 170 ℳ Br. Regulirungspreis 162 ℳ — Gerste loco nach Qualität 116℔ 150 ℳ, besserer 114℔ 155 ℳ, 114, 118℔ 158 ℳ, kleine 103℔ 141 ℳ, 109, 110, 111℔ 142, 143 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — Erbsen loco matt, Mittel-146 ℳ, Koch- 149 ℳ ⅌ Tonne bezahlt, Termine Futter- April-Mai 143 ℳ bezahlt. — Spiritus loco wurde zu 52 ℳ ⅌ 10 000 Liter pCt. verkauft.

---

## Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 10. Dezbr. Wind WNW.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Ondine (SD.), Hoetjer, Amsterdam, Güter.

Gesegelt: Neptun (SD.), Thulin, Riga, leer.

11. Dezember. Wind: NNW.

Angekommen: Louise Charlotte, Hansen, St. Davids, Kohlen. — Gottfried, Jung, St. Davids, Kohlen. — Ihn u. Sohn, Dähnke, Liverpool, Salz.

Ankommend: 2 Barken, 1 Brigg, 1 Schooner, dreimast. Schooner Anton, Pankow, 1 dreimast. Schooner (Engländer).

Thorn 9. Dezbr. Wasserstand: 2 Fuß 2 Zoll.

Wind: NO. Wetter: Staubregen.

Der Eisgang auf dem Weichselstrome ist nur als ein sehr geringer zu bezeichnen.

---

## Meteorologische Beobachtungen.

| Dezbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 10 | 12 | 336,38 | + 0,8 | SO., flau, hell, diesig. |
| 11 | 8 | 335,12 | + 0,5 | NW., frisch, bewölkt. |
| | 12 | 335,66 | + 1,5 | NW., heftig, bedeckt. |

# Weihnachts=Ausstellung

# LOUIS LOEWENSOHN NACHFOLGER,

**No. 17. Langgasse No. 17. Danzig, No. 17. Langgasse No. 17.**

Zur größeren Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich wie alljährlich einen **Weihnachts=Bazar** eröffnet, derselbe bietet eine überraschend große Auswahl der feinsten deutschen, französischen und Wiener **Nouveautés** in **Bronce, Marmor, Alabaster** und fein geschnitzten **Holzwaaren**, sowie sämmtliche **Lederwaaren=Artikel**, als: **Portemonnaies, Cigarren=, Brief= und Visitenkartentaschen**, mit und ohne Stickerei, **Reise=Necessaires** für Damen und Herren, **Reise= und Promenadentaschen** mit Broncebügel von Mk. 1.75, **Schultaschen** für Knaben und Mädchen, **Brief=, Zeichen= u. Notenmappen, Photographie=Albums** von 50 Pf. bis zu dem feinsten Genre, **Taschen=Feuerzeuge, Damengürtel, Zeitungsmappen, Lesepulte, Garderoben=, Handtuch= und Schlüsselhalter, Karten= und Cigarrenkasten, Kämme, Zahnbürsten, Taschenmesser, Reißzeuge, Tuschkasten** und viele andere Artikel.

**Ballfächer von 75 Pf.**

**Grosses Lager von Papier und Schreibmaterialien.**

Als auffallend billig empfehle ich folgende Artikel:

- 1 Tuschkasten mit 12 Farben à 4 ₰.
- 1 Notizbuch mit Golddruck 5 ₰.
- 1 feine Bilderfiebel 5 ₰
- 1 Federwischer für 5 ₰
- 1 feines Taschencrayon 5 ₰
- 1 Dtzd. Stahlfederhalter 10 ₰
- 1 do. Bleifedern 10 ₰
- 1 Portemonnaie in Leder 10 ₰
- 1 Poesiealbum mit Golddruck 10 ₰
- 1 Kästchen feine Oblaten 10 ₰
- 1 runder Kinderkamm 10 ₰
- 1 Schächtelchen Goldsand 10 ₰
- 1 Kästchen mit 12 Griffel 10 ₰
- 1 Couvert mit Abziehbildern 10 ₰
- 1 feiner Taschenkamm 10 ₰
- 1 Blech=Trommelsparbüchse 20 ₰
- 1 polirt. Tuschkasten mit 12 Farben f. 15 ₰
- 1 feine Papeterie 20 ₰
- 1 Schreibmappe m. 2 Tasch. u. Löschbl. 20 ₰
- 1 Dtzd. bunte Stahlfederhalter 20 ₰
- 1 Buch Briefpapier m. Vornamen 20 ₰
- 1 Notizbuch mit Klappe 25 ₰
- 1 polirter Malkasten mit 24 Farb. 25 ₰
- 1 Dtzd. fein polirte Bleifedern 25 ₰
- 1 Schächtelchen Karten=Oblaten 25 ₰
- 1 Lottospiel in Holzkasten 25 ₰
- 1 Etui mit 6 farbigen Stiften 30 ₰
- 1 Taschenschreibzeug 30 ₰
- 1 Carton Abziehbilder 30 ₰
- 1 Portemonn.=Kalender m. Goldschn. 15 ₰
- 1 feines Bürsten=Necessaire 40 ₰
- 1 Alabaster=Nähstein 50 ₰
- 3 St. kleine Seifen, Adler, Glycerin ꝛc. 25 ₰
- 1 Notizbuch in Leder mit Goldschn. 30 ₰
- 1 Quart=Schreibmappe 30 ₰
- 1 Gros gute Stahlfedern 35 ₰
- 1 Schreibmappe mit Einrichtung 40 ₰
- 1 feines Portefeuille in Leder 40 ₰
- 1 Herren=Uhrkette 30 ₰
- 3 St. feine Seifen, Adler, Rosen ꝛc. 45 ₰
- 1 Colorirbuch nebst 1 Etui bunter Stifte zusammen 45 ₰
- 1 Cigarrentasche mit Stahlbügel 50 ₰
- 1 große höchst elegante Papeterie 50 ₰
- 1 Photographie=Album zu 26 Bildern 50 ₰
- 1 Poesie=Album reich m. Golddruck 50 ₰
- 1 Blech=Datumanzeiger 50 ₰
- 1 feines Blech=Schreibzeug 50 ₰
- 1 Dtzd. Zeichenbleifedern 50 ₰
- 1 Etui mit 12 farbigen Stiften 50 ₰
- 1 Portemonnaie in echtem Leder 50 ₰
- 1 fein. Tuschkasten m. 24 Honigfarb. 50 ₰
- 1 gutes Taschenmesser 50 ₰
- 1 großes Bilderbuch 50 ₰
- 1 Visitenkartentasche in Leder 50 ₰
- 1 schwarze Jettgarnitur 50 ₰
- 1 Ledernotizbuch mit Metallrand 50 ₰
- 1 feine Visitenkartentasche 60 ₰
- 1 fein. Photogr.=Album m. Pressung 60 ₰
- 1 feines Photogr.=Album in Leder 75 ₰
- 1 eleganter Marmor=Uhrhalter 75 ₰
- 1 Etui mit 18 farbigen Stiften 75 ₰
- 1 feiner Blech=Zahnbürstenhalter 75 ₰
- 1 polirter Handspiegel 75 ₰
- 1 feines Poesie=Album 75 ₰
- 1 amerikanischer Bücherträger 75 ₰
- 1 Buch Briefbogen mit Blumenverzierung 75 ₰
- 1 fein polirter Kammkasten 75 ₰
- 1 feiner Marmor=Nähstein 75 ₰
- 1 extra feiner Tuschkasten M. 1.00,
- 1 feines Taschenmesser M. 1.00,
- 1 Etui mit 24 farbigen Stiften M. 1.00,
- 1 Cigarrentasche mit Wiener Bügel 1.00,
- 1 Portemonnaie m. Wiener Bügel M. 1.00,
- 1 lange schwarze Halskette M. 1.00,
- 1 Schreibmappe m. Schloß u. Einricht. 1.00
- 1 Draht=Geldkorb mit 4 Fächern M. 0.60,
- 1 feiner Draht=Messerkorb 75 ₰
- 1 kleines Näh=Necessaire M. 1.00.

1 gefüllter Holzfederkasten mit Aufschrift, enthaltend 1 Federhalter, 1 Bleifeder, 1 Griffel und ½ Dutzend Federn **zusammen für 10 Pfg.**

**Louis Loewensohn Nachfolger,**

**Berliner Papier=, Galanterie= und Lederwaaren=Handlung, Danzig, 17. Langgasse 17.** (5477

---

Die gestern erfolgte Geburt einer Tochter zeigen an (6282

Dr. **Gotthilff** u. Frau.

---

**Statt besonderer Meldung.**

Heute wurde meine liebe Frau **Olga, geb. Hornmann,** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 10. Decbr. 1876.

**Ludwig Sebastian.**

---

Statt besonderer Meldung.

Heute wurde meine liebe Frau **Franziska, geb. Alexander,** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Neuteich, 7. Decbr. 1876.

6292) **A. Jacoby.**

---

Durch die Geburt eines Knaben wurden wir hoch erfreut.

Mielenz, den 10. Decbr. 1876.

6299) **Bielefeldt** u. Frau.

---

Auch wir, die Mitglieder der Königlichen Staatsanwaltschaft hierselbst, sind nicht minder auf das Schmerzlichste durch den plötzlichen Tod des Königlichen Stadt= und Kreis=Gerichtsraths Herrn **Hahn** berührt worden. Sind wir doch gerade diejenigen, die durch den unmittelbaren amtlichen Verkehr, in welchem wir zu ihm als Vorsitzenden der Criminal=Abtheilung standen, vielfach Gelegenheit gehabt haben, ihn als ebenso vortrefflichen Menschen, wie gediegenen und gerechten Richter kennen zu lernen.

Wir bedauern tief sein Hinscheiden und werden ihm ebenfalls ein treues Andenken bewahren. (6280

Danzig, den 9. Decbr. 1876.

**Die Mitglieder der Königlichen Staatsanwaltschaft.**

---

## Lieferungs-Offerte.

Für das Jahr 1877 suche ich Lieferanten für ca. 20000 Paar ausgearbeitete Pantoffelhölzer, 5000 Paar Schuhmacherleisten und Holzspeilen jeder Größe franco Danzig gegen sofortige Baarzahlung.

**A. Rummler** in Danzig, Dienergasse No. 3.

---

## An Ordre

trafen per Dampfer **Odin** ab Bordeaux bis Stettin, ab dort per Dampfer **Kressmann** hier ein

G. S. 643/4 2 Kisten Cognac,
N. D. 3946/7 2 Faß Wein
" 3948 1 Kiste "

Die unbekannten Empfänger werden ersucht, sich schleunigst zu melden bei

**Ferdinand Prowe.**

---

## Restaurant Jordan.

Meinen verehrten Gästen in Stadt und Umgegend theile ich ergebenst mit, daß ich die **Restauration im Löwenschloß abgegeben u. ein neues Restaurant**

**Jopengasse No. 16,**

**im Hause der Ressource zum freundschaftlichen Verein eröffnet habe,** welches ich in gewohnter Weise fortführen werde. (6269

**A. Jordan.**

---

Große, süße

## Provence=Mandeln

zu Marzipan,
a Pfund 1 Mark 20 Pfennige,

## Puderzucker

empfiehlt billigst

**Albert Meck,** Heiligegeistgasse 29.

---

## Dauerhafte Strohtaschen

empfiehlt die Strohhutfabrik von

**August Hoffmann.**

---

## Gesucht

4000 ℛ gegen erststellige ländliche Hypothek unter vierfacher Sicherheit. Adr. werden unter 6005 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

## Russische Gummischuhe der India-Rubber-Compagnie in St. Petersburg.

Die anerkannt besten Gummischuhe obiger Fabrik befinden sich in massenhafter Auswahl und werden

- hohe **Reiseboots** für Herren mit Krimmerbesatz,
- hohe **Boots** und ½ **Boots** für Herren,
- hohe **Damenboots** mit Pelz oder Krimmerbesatz,
- hohe **Mädchen= und Kinderboots** mit Pelzbesatz,
- hohe und halbhohe **Knabenboots**,

sämmtliche mit Wollfutter, zu Original=Fabrikpreisen mit Hinzurechnung der Steuer und Fracht, abgegeben in der **Haupt=Niederlage** von

**Max Landsberg,**

6297) 77. Langgasse 77.

---

**Zu nützlichen Weihnachts=Geschenken**

empfiehlt sein großes Lager




eigenen Fabrikats, jeden Genres,
**für Damen, Herren und Kinder zu soliden festen Preisen**

das Schuh= und Stiefel=Magazin von

**Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1 Tr.**

---

## Neue amerikanische Erfindung

**ist die Macintosh=Patent=Sicherheits=Sohle,** die sich bereits großer Beliebtheit erfreut. Sie schützt gegen jede Nässe und Glatteis und hält länger als zwei Ledersohlen. Die Anbringung unter jeden Stiefel für Herren, Damen und Kinder wird in ganz kurzer Zeit bewerkstelligt.

**Annahme: Heilige Geistgasse No. 142 bei**

6303 **L. Auerbach.**

---

## Seidene Schürzen

**empfiehlt in großer Auswahl von 4 Mrk. pr. Stück**

**S. Baum.**

---

## Auction zu Oliva (Rosengasse No. 13).

**Donnerstag, den 14. Dezember 1876, Vormittags 10 Uhr,** werde ich zu Oliva in der Rosengasse No. 13 wegen Abzugs an den Meistbietenden verkaufen: 1 mahag. Sopha, 1 do. runden Sopha=, 1 do. Klapp=, 1 do. Spiel= und 1 do. Damenschreibtisch, 6 mahagoni, 6 birkene Stühle, 1 eschene Kommode, 1 do. Wäschespind, 1 eschenen, 1 birkenen und 2 Gartentische, diverse Spiegel, 1 Bettgestell, 1 birkener Waschtisch, 1 Schaukelstuhl, 2 große und 1 Hängelampe, 1 Ampel, 2 große Oeldruckbilder, 1 Wurststopf= und 1 Fleischhackmaschine, 2 Blumenständer, 1 Plätteisen und Plättbretter, 1 Wäschekorb, 1 Waschbalge, 1 großer messing. Kessel, 1 Pelzdecke, 1 Kutschermantel und Hausgeräth.

6302) **Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.**

---

Große gelesene Mandeln und Puderzucker empfiehlt

**Heinr. Entz,** Langenmarkt No. 32.

---

Masken, Carnevalskappen in Originalfacons, alle beliebigen Costüms elegant und billig. Gold= und Silberborden, komische Bilder für Saal=Decorationen.

**Bonner Fahnenfabrik, Bonn.**

---

## Ein tücht. Materialist,

**mit der Eisenbrauche auch vertraut,** kann als erster Gehilfe sofort placirt werden durch **H. Matthiessen.**

---

**Prima feinstes**

## Petroleum

offerire literweise a 48 Pf. bei Entnahme von 5 Litern a 46 Pf.

**Ed. Unruh,** Fleischergasse 87.

---

Gute Herberge No. 15 beim Hofbesitzer Marquardt stehen 15 hochtragende und frischmilchende Tilsiter **Niederungs=Kühe** und sind für einen günstigen Preis zu haben.

---

## Wachholderbeeren

verkaufe eine Partie um damit zu räumen billig. **G. Plaschke,** Kohlenmarkt 7.

---

**Gesellschafts=Cigarren** v. 18 Centim. lang 2½ " dick
25, 31, 38 Pf. a St., a Dtzd. 1, 1¼, 1½ ℛ
6—18 Pf. a Stck. feinste Cigarren
5 Pf. a Stck. kräftig und milde
4 Pf. a Stck. Trabuc milde
3 Pf. a Stck. feine Restaur.=Cigarr.
a 10 Stck. sortirt Mk. 11.

Diese Cigarren sind wenig nicotinhaltig, beleben die Athmungswerkzeuge, trocknen nicht den Speichel im Munde aus und befördern nur den Appetit.

**Brand, Geschmack, Geruch hochfein. Alleinverkauf in der Cigarrenfabrik Langgasse 35** part., 3 Thüre a. d. Hof.

---




## Liqueure

in bedeutender Auswahl, zu Präsenten geeignet, versendet im ganzen Reichs=Postgebiet in Kistchen à 3 Flaschen bei 50 ₰ Frankatur (6329

die Liqueur=Fabrik von

**Gustav Springer, Danzig.**

---

## Ein feines Silberspind

**m. Spiegel zu verk. Heiligegeistg. 29.**

---

**Breitenburger Vollblut=Bullkälber verkäuflich in Rexin per Praust.**

6134) **Bertram.**

---

Eine ländliche Gastwirthschaft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Adressen werden bei **Woydelkow,** Breitgasse 43 erbeten. (6313

---

Ein j. Mädchen, welches etwas schneidern kann, auch Wäsche ausbessert, bittet in Privath. od. b. e. Schneiderin noch einige Tage um Beschäftigung Hundeg. 69, 1 Tr.

---

**Gesucht auf Provision**

## gut eingeführte Agenten

von **G. K. Cooke & Co., Stettin,** Fabrikanten von bisher in Europa nicht angefertigten Stempeln aus vulkanisirtem Gummi.

---

Eine junge Dame, Lehrers Tochter, welche 1½ Jahre in einem Weißwaaren=, Galanterie= u. Posamentir=Geschäft in einer gr. Stadt thätig gewesen u. noch in Stellung ist, auch gute Zeugnisse u. Empfehl. zur Seite hat, sucht zu Neujahr 1877 anderweit Stellung. Gef. Off. unter 6272 erb. die Exp. dieser Zeitung.

---

Häckergasse 41 können sich Schüler zum **Clavier=Unterricht** melden.

---

## Kahlbude, den 15. Decbr.

---

## Bleihofs-Halle.

**Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum mein neu vergrößertes Lokal zu empfehlen.**

Neue anständige Bedienung.

**Joh. Graeske,** Bleihof 8.

---

(III.) **Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Gewerbehaussaale zur Erhaltung der 4 Klein=Kinder=Bewahr=Anstalten:**

**Vorlesung des Herrn Dr. med. Loch:**

**„Nerven u. Nervenreize."**

**Eintrittspreis 1 Mark.**

---

## Weber's Restaurant,

**30. Langgarten 30.**

Heute und jeden folgenden Abend Eisbein mit Sauerkohl. (6310

---

## Die literar. Gesellschaft

versammelt sich Mittwoch den 13. Decbr. cr., im Hause Brodbänkengasse No. 44.

---

## Stadt-Theater.

Dienstag, den 12. Decbr. (4. Ab. No. 8.) **Die Zauberflöte.** Oper in 3 Acten von Mozart.

Mittwoch, den 13. Decbr. (4. Ab. No. 9.) **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Donnerstag, den 14. Decbr. (4. Ab. No. 10.) **Fatinitza.** Komische Oper in 3 Akten von Suppé.

Freitag, den 15. Decbr. (Abonn. susp.) Benefiz für Hrn. **Goette. Die Folkunger.** Große Oper in 5 Acten von Kretschmer.

Sonnabend, den 16. Decbr. (Abonn. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Schule des Lebens.** Romantisches Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

---

## Selonke's Theater.

Dienstag, den 12. Decbr. **Einer von unsere Leut.** Posse mit Gesang in 8 Bildern von Kalisch. Musik von Conradi.

---

**Zu meinem**

## Familien-Kränzchen

im kleinen Saale des Selonke'schen Etablissements, welches regelmäßig außer Sonnabend und Montag jetzt auch jeden Sonntag stattfindet, und nur für anständiges Publikum geöffnet sein wird, erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen. Anfang präc. 8 Uhr. Ende 2 Uhr. Familien finden Berücksichtigung.

**H. Bornacky.**

---

## Die Herren Ankäufer von Fellen ersuche, falls

**ein grau u. braun geflecktes Hundefell zum Ankauf vorkommt,** dasselbe anzuhalten, resp. gegen Erstattung mir abzugeben. Der Thäter ist ermittelt und soll das Fell nur als Beweisaufnahme dienen.

**E. F. Sontowski,**

6314) **Hausthor No. 5.**

---

Sonnabend Abend ist von meinem Hofe **ein hellbrauner Wallach mit Geschirr und Zügel,** 4 Jahre alt, mit einem kleinen Stern und weißen Hinterfußfesseln entlaufen.

Ueber Verbleib des Pferdes bitte ich um gefällige Mittheilungen.

Wotzlaff, den 11. Decbr. 1876.

6319) **Georg Haaselau.**

---

## Gr. Marzipan=Mandeln Avola 1,20 Mk. à Pfd. Puderzucker, Rosenwasser, Citronenöl und Früchte zum

**Belegen des Marzipans**

empfiehlt (6313

**F. E. Gossing,** Jopen= und Portechaiseng.=Ecke 14.

---

**Königsb. Erzieh.=Anst.=Lotterie a 3 M. Kölner Dombau=Lotterie, a 3 M.,** bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

---

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.

**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 10090 der Danziger Zeitung.

Danzig, 11. Dezember 1876.

### Danzig, 11. Dezember.

* Der Oberst-Lieutenant Jagemann, Director der Gewehr- und Munitionsfabrik zu Danzig, ist unter Beilegung des Ranges als Regts.-Commandeur, als Director zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt versetzt; Kuhlmay, Major à la suite des Inf.-Regts. Nr. 14 und Subdirector der Gewehrfabrik zu Spandau, zum Director der Gewehr- und Munitionsfabrik zu Danzig; Semler, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Nr. 85 und Direct.-Assist. bei der Gewehrfabrik zu Danzig, zum Subdirector dieser Gewehr-Fabrik ernannt.

C Aus dem Kreise Stuhm, 10. Dezbr. Die durch das Frühjahrs-Hochwasser schwer heimgesuchten Bewohner von Gr. Usznitz, Kl. Usznitz und Rosenkranz warten immer noch auf die Ausführung des Nothstandsgesetzes. Die Verunglückten sind weiter durch den in Angriff genommenen Canal- und Dammbau auch in der Benutzung der ihnen verbliebenen Ländereien wesentlich gestört worden. Die diesjährige Sommer- und jetzt auch die Winterbestellung mußten zum Theil unterbleiben und wo sie ausführbar war, konnte dies nur in kümmerlicher Weise geschehen. Selbst für die Abnahme der Ländereien zum Damm- und Canalbau haben die Eigenthümer noch keinerlei Entschädigung erhalten. Dagegen droht ihnen wegen Fortzahlung der Grundsteuer Exekution. Die Lage der Verunglückten wird daher von Tage zu Tage trostloser. — In dem gestrigen Kreisblatte macht das Postamt Stuhm bekannt. daß von heute ab eine tägliche Personenpost zwischen Marienburg Bahnhof und Stuhm mit folgendem Gange eingerichtet wird: aus Marienburg Bhf. $6^{30}$ früh, in Marienburg Stadt $6^{40}$, in Stuhm 8 Uhr früh — aus Stuhm $6^{15}$ Uhr Abends, in Marienburg Stadt $7^{40}$ Uhr, in Marienburg Bahnhof $7^{45}$ Uhr Abends. Von Marienburg nach Stuhm werden Beiwagen nach Bedürfniß gestellt, von Stuhm nach Marienburg dagegen nicht. Das II. Personen-Fuhrwerk zwischen Stuhm und Mlecewo erhält von heute ab folgenden Gang: aus Stuhm $4^{15}$ Uhr Nachm., in Mlecewo $5^{5}$ Uhr, aus Mlecewo 6 Uhr Abends, in Stuhm $6^{50}$ Uhr Abends. — Ein in Posilge vor mehreren Wochen toll gewordener Hund hat großes Unheil angerichtet: es sind 3 Ochsen, 6 Kühe, 2 Pferde und 2 Schweine resp. in Posilge, Budisch, Brosowken, Lichtfelde und St. Neudorf der Tollwuth verfallen und getödet worden. Weitere Fälle sind leider noch zu befürchten.

* Königsberg, 10. Dezbr. Wie die „K. H. Z." meldet, hat das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft behufs Abwendung der üblen Folgen der bevorstehenden Erhebung der russischen Zölle in Gold eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, auch den Herrn Handelsminister und den Herrn Oberpräsidenten um Befürwortung derselben gebeten. Den Inhalt der Eingabe will das genannte Blatt später veröffentlichen. — Die von Königsberg aus veranstalteten Massenpetitionen in der Eisenzoll-Angelegenheit sind dem Reichstags-Abgeordneten Hrn. Dickert übersandt worden. Derselbe hat in einem Schreiben angezeigt, daß er die Petitionen dem Reichstagspräsidium übergeben habe, und daß er mit allen seinen Kräften für die Forderung der Petenten eintreten werde. — Die letzte General-Versammlung der Ponarther Actienbrauerei-Gesellschaft bewilligte nach lebhafter Opposition, wie man verschiedenen Provinzialblättern von hier schreibt, dem in Berlin weilenden Mitgliede des Aufsichtsrathes Hrn. Stephan eine Remuneration von 3000 Mark. — Eine sehr nützliche Einrichtung besteht bei der hiesigen städtischen Kranken-Anstalt, nämlich eine Art von Versicherungen für Erkrankungsfälle bei Dienstboten. Gegen eine Versicherungsgebühr von halbjährlich 1½ M. erlangen die Dienstherrschaften das Recht auf unentgeltliche Behandlung ihres Gesindes in Krankheitsfällen.

γ Memel, 9. Decbr. Das von Hamburg aus empfohlene, im Verlage von P. Salomon & Co. herausgegebene neue Schiffsjournal hat den Beifall des hiesigen nautischen Vereins nicht gefunden, da es für unsere Verhältnisse viel zu complicirt ist; man kam daher überein, die von Hamburg beantragte obligatorische Einführung desselben nicht zu befürworten, es vielmehr ganz in das Belieben jedes Capitäns zu stellen, sich dasjenige Formular zu wählen, das seinen Wünschen am meisten entspricht. Das in Vorschlag gebrachte Schema erscheint viel zu weitläufig angelegt, da es den Capitänen Zumuthungen macht, zu deren Ausführung diesen bei dem besten Willen die nöthige Muße fehlt. — Die hiesige Hafenpolizei-Commission hat an die Regierung das Ansuchen gestellt, einen mit den niedergelegten Baken gleichbedeutenden von überall her sichtbaren Ballen über dem Leuchtthurm zu errichten. — Die vielfachen Klagen, welche über die zunehmende Verschlechterung der gewerblichen Leistungen laut werde, gaben jüngst zu einer animirten Debatte in dem hiesigen Handwerkerverein Verlassung. Daß unbedingt etwas geschehen müsse, um der erwähnten Calamität abzuhelfen, — darüber herrschte vollständige Uebereinstimmung; nur über das was? gingen die Meinungen auseinander. Als unumgänglich nöthig wurde hauptsächlich eine Besserung der Lehrlingsverhältnisse bezeichnet, da eine Fortdauer der jetzigen Zustände nur dazu führen könne, das Handwerk völlig in Verruf zu bringen und es wurde namentlich darauf gedrungen, Vorsorge dagegen zu treffen, daß die Lehrlinge, nicht wie dies jetzt fast regelmäßig geschehe, die Meister verlassen, bevor sie sich die erforderlichen Fähigkeiten angeeignet hätten. Der Vorsitzende brachte die Errichtung von Gewerbeämtern in Anregung, denen die Beaufsichtigstng des Lehrlingswesens sowie der gewerblichen Krankenunterstützungs- u. Hilfskassen, die Fürsorge für Arbeitsunfähige und die Entscheidung in Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern überwiesen werden soll. Zur weiteren Prüfung der Angelegenheit wurde eine aus fünf Mitgliedern bestehende Commission eingesetzt, welche über das Resultat ihrer Berathungen demnächst berichten wird. — Mit geistigen Amüsements für die langen Winterabende sind wir gegenwärtig reichlich versehen. Vergangenen Dienstag gab Miska Hauser, vorgestern Betz aus Berlin ein Concert. In der nächsten Woche werden die schwedischen Concertsänger auftreten. Zum Besten eines Unterstützungsfonds für unbemittelte Schüler des hiesigen Gymnasiums haben Gymnasialdirektor Grosse, Hauptmann Kuchenbecker, Staatsanwalt von Piehwe und Dr. Rosenthal vier Vorträge angekündigt. Endlich ist auch das Theater nicht zu vergessen, das seit Anfang dieses Monats seine Vorstellungen wieder aufgenommen hat. Leider erfreut sich dasselbe nur eines schwachen Besuches, da es nicht geheizt werden kann, was für die Schauspieler um so bedauerlicher ist, als sich dieselben sichtliche Mühe geben, den an ein gutes Provinzialtheater zu stellenden Anforderungen gerecht zu werden.

* Pillau, 9. Dec. Die hiesigen städtischen Behörden haben dem Kaufmann Friedrich Krause sen., welcher vor einigen Tagen sein 50jähriges Bürgerjubiläum beging, in Anerkennung seiner unermüdlichen Opferwilligkeit für die Stadt das Ehrenbürgerrecht verliehen. — Auf dem hier liegenden Regierungsdampfer „Achenbach" soll durch ein im Innern des Schiffsraumes stattgehabtes Feuer mehrfacher Schaden angerichtet worden sein. — Der erwähnte schwedische Dampfer mit der Windmühle auf dem Verdeck gehört zu den ältesten Dampfschiffen, welche jetzt in Deutschland existiren. Das Schiff hat denn auch ein für heutige Verhältnisse ganz ungewöhnliches Aussehen.

## Vermischtes.

Berlin. Dem Director A. Salamonsky ist am Mittwoch Vormittag bei der Probe ein Unglück zugestoßen, das ihn auf ca. 6 Wochen seiner Thätigkeit im Circus entziehen wird. Von einem Pferde erhielt Hr. Salamonsky einen heftigen Schlag unmittelbar am Schulterblatt, wodurch ein Bruch am linken Arm entstand.

— Dr. August Braß, der Gründer und frühere Chef-Redacteur der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", ist in der Nacht zum 8. December zu Wochowsee bei Storkow im 59. Lebensjahre plötzlich am Schlagflusse gestorben. Von der publicistischen Thätigkeit hatte Braß sich bereits vor ca. 3 Jahren zurückgezogen. Er gehörte im Jahre 1848 bekanntlich der demokratischen Partei an, flüchtete mit Eintritt der Reaction nach Paris und von dort nach der Schweiz. Von dort kehrte er nach Erlaß einer allgemeinen Amnestie hierher zurück, um seine journalistische Wirksamkeit in conservativer Richtung zu entfalten.

Bremen, 9. December. Dem Verein für deutsche Nordpolfahrt ist ein Telegramm von der Obexpedition aus Jennisseisk vom 5. d. M. zugegangen, worin gemeldet wird, daß Capitän Wiggins in der Podaratabucht einen guten Hafen fand und daselbst mehrere Wochen verweilte. Der Capitän entdeckte nördlich von der Obmündung eine große Insel und auf dem Wege nach dem Jenissei neues Land. Den Weg zu Wasser, den Jenissei aufwärts nach Kurjaka, fand der Capitän sehr gut. (W. T.)

## Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

9. Dezember.

**Geburten:** Schneider Johannes Eduard Orsech S. — Schlosser Emil Oertell, T. — Arbeiter August Ferd. Lungfiel, S. — Diener Carl August Kocksky, S. — Fabrikarbeiter Julius Emil Th. Fischer, S. — Schiffer Joh. August Kliewer, S. — Stellmacher Otto Herm. Friedrich, T. — Maurer Emil Ferdinand Naumann, T.

**Aufgebote:** Stellmacher Johann Frdr. Flämig in Gr. Jägersdorf mit Rosine Louise Albath, daselbst. — Käthner Samuel Dybowsky in Wanworken mit Marie Borutta, daselbst. — Stadtsecretär und Bureau-Vorsteher Friedr. Wilh. Rudolf Wilke mit Ida Ottilie Louise Krause. — Militäranwärter Carl August Emil Meyer mit Amalie Bernhardine Pohl.

**Trauungen:** Schneider Friedrich Gustav Pomplun mit Julianne Auguste Kater. — Arbeiter Herrmann Hahn mit Florentine Freimann.

**Todesfälle:** Soldat Johann Ludwig Jacobi, 23 J. — Anna Marie Habeck, geb. Wohlert, 64 J. — T. d. Arb. Jacob Adolf Prebusch, 7 M. — Bertha Beer, geb. Kirsch, 44 J. — Elisabeth Wiens, geb Jacobi, 82 J. — S. d. Schuhmachers Leopold Bork, 1¾ J. — S. d. Arb. Anton Musa, 2¾ J. — S. d. Wittwe Florentine Wilhelmine Remus, geb. Steffens, 8 M. — Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath August Heinr. Hahn, 61 J. — Dienstmädchen Marie Gudella.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 9. Dezbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 32,00, ℛ Januar 27,50, ℛ Februar 24,00, ℛ Februar-April —.

Frankfurt a. M., 9. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 108⅝, Franzosen 210¼, 1860er Loose 93⅛ Silberrente 52⅞, Papierrente 48⅛, Galizier 160. Fest.

Amsterdam, 9. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℛ März 322, ℛ Mai 322. — Roggen ℛ März 207, ℛ Mai —.

Wien, 9. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 60,25, Silberrente 67,00, 1854r Loose 103,00, Nationalb. 827,00 Nordbahn 1775, Creditactien 137,60, Franzosen 263,00, Galizier 200,00, Kaschau-Oderberger 84,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 117,30, do. Lit. B. —, London 127,00, Hamburg 61,60, Paris 50,25, Frankfurt 61,60, Amsterdam 104,50, Creditloose 164,00, 1860r Loose 109,00, Lomb. Eisenbahn 78,50, 1864r Loose 131,00, Unionbank 46,00, Anglo-Austria 72,25, Napoleons 10,11½, Dukaten 6,01, Silbercoupons 114,75, Elisabethbahn 136,20, Ungarische Prämienloose 68,20, Deutsche Reichsbanknoten 62,20, Türkische Loose 11,00.

London, 9. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 93$\frac{15}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 69⅝. Lombarden 6¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 79, 5pCt. Russen de 1872 78¾. Silber 56½. Türkische Anleihe de 1865 10⅝. 5pCt. Türken de 1869 11. 5pCt. Vereinigte Staaten ℛ 1885 104. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106⅛. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 75. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 74. Spanier 14¼. 6pCt. Peruaner 18⅜. Russen de 1873 78. — Aus der Bank flossen heute 100 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 9. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 6$\frac{13}{16}$, middling amerikanische 6⅝, fair Dhollerah 5$\frac{3}{16}$, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4⅜, good fair Broach —, new fair Domra 5$\frac{3}{16}$, good fair Domra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 6⅝, fair Smyrna 5½, fair Egyptian 6⅝. — Steigend.

Paris, 9. Dezbr. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 70,72½. Anleihe de 1872 104,45. Italienische 5pCt. Rente 70,25. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 527,50 Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 10,70. Türken de 1869 56,00. Türkenloose 31,50. Credit mobilier 145, Spanier extér. 14⅛, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 665. Banque ottomane 358. Société générale 515. Crédit foncier 685, Egypter 257. Wechsel auf London 25,18½. — Ruhig, Schluß belebt.

Paris, 9. Dezbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, ℛ Dezember 29,25, ℛ Januar-Februar 29,75, ℛ März-April 30,75, ℛ März-Juni 31,25. Mehl ruhig, ℛ Dezember 63,75, ℛ Januar-Februar 64,50, ℛ März-April 65,50, ℛ März-Juni 66,25. Rüböl fest, ℛ Dezember 95,50, ℛ Januar-April 98,00, ℛ Mai-August 99,00, ℛ September-Dezember 97,00. Spiritus behpt., ℛ Dezember 70,75, ℛ Januar-April 72,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 9. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 81 bez. und Br., ℛ Dezember 81 bez. und Br., ℛ Januar 70 bez. und Br., ℛ Februar 59½ bez. und Br. ℛ April 56 Br. — Steigend.

Newyork, 9. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 82C., Goldagio 7¼. 5/20 Bonds ℛ 1885 108¼, do. 5pCt. fundirte 110⅜, 5/20 Bonds ℛ 1887 114½, Eriebahn 8⅜, Central-Pacific 108, Newyork Centralb. 102½. Höchste Notirung des Goldagios 7¼, niedrigste 7. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12⅛, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 30, do. in Philadelphia 30. Mehl 5D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1D 40C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅞. Kaffee (Rio-) 18⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 11 C., Speck (short clear) 9⅝ C. Getreidefracht 7¾.

## Productenmärkte.

Königsberg, 9. Dezbr. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus wurde Anfangs der Woche durch starke Zufuhren gedrückt, befestigte sich aber wieder und schließt fest. Loco bedang 51¼, 51¾, 52¼, 52¾ ℳ, Dezember 51¾, 52¾ ℳ, Frühjahr und Mai-Juni 59 ℳ. Alles pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 9. Dezember. Weizen ℛ Dezember-Januar 213,00 ℳ, ℛ April-Mai 223,00 ℳ — Roggen ℛ Dezember-Januar 156,00 ℳ, ℛ Januar-Februar 157,50 ℳ, ℛ April-Mai 163,00 ℳ. Rüböl 100 Kilogr. ℛ Dezember 76,50 ℳ, ℛ April-Mai 79,25 ℳ — Spiritus loco 53,80 ℳ, ℛ Dezember-Januar 54,20 ℳ, ℛ April-Mai 57,30 ℳ. — Rübsen pr. Frühjahr 359,00 ℳ — Petroleum ℛ Dezember 29,75 ℳ.

### Kartoffelstärke.

Berlin, 9. Dezbr. Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, disponible 14—14,25 ℳ, ℛ Dezember-Februar 13,75 bis 14 ℳ, Prima Mehl 14,50 bis 14,75 ℳ, ℛ Dezember-Februar 14—14,50 ℳ. Prima Kartoffelstärke und Mehl, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 13,75—14 ℳ, ℛ Dezember-Februar 13,75 bis 14 ℳ, Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1 ℳ billiger. (Alles ℛ 50 Kilogr.) (Schl. Ztg.)

### Butter.

Berlin, 11. Dezbr. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Das Geschäft der vergangenen Woche hat sich wenig geändert; einige Anregung erfuhren nur geringe Sorten, die zu Backzwecken für's Fest schon gehandelt wurden; mittlere Sorten dagegen blieben vollständig vernachlässigt und mußten Preise dafür wiederholt nachgeben. Das Angebot darin ist aber auch ein unerwartet dringendes, während, wie bemerkt, der Abzug fast gänzlich stockt. In feinen Sorten ist die Zufuhr nun ebenfalls stärker als der Verbrauch. Das Festgeschäft muß schon bedeutende Quanta absorbiren, um die stark gefüllten Läger unserer Händler etwas zu reduciren. Preise für sämmtliche Sorten sind drei bis fünf Mark billiger zu melden. — Heutige Notirungen ab Versandt-Orte: feine und feinste Mecklenburger 130 bis 145 ℳ, Holsteiner und Vorpommersche 130 bis 138 ℳ, Sahnenbutter von Holländereien und Molkerei-Genossenschaften 125 — 135 ℳ, feinste 140 ℳ, Thüringer 106 ℳ, feine 108—112 ℳ, Hessische 112 bis 116 ℳ, Baierische 90—93 ℳ, Schweizer 118 ℳ, Pommersche 105 ℳ, feine 110—114 ℳ, Litthauer 105 bis 110 ℳ, Hofbutter 118 ℳ, Elbinger 98—105 ℳ, Schlesische: Ratibor 90—94—100-105 ℳ, Trachenberg 104 ℳ, Neisse 105 ℳ, Ober-Glogau 107 ℳ, Westpreußische 96—104 ℳ, Tyroler 88 — 90 ℳ, Mährische 95 ℳ, Galizische 87—92 ℳ franco hier.

### Meteorologische Depesche vom 10. Dezbr.

| Uhr. | | Barometer. | Wind. | | Wetter. | Temp. C. | Bem |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | Thurso | — | — | — | — | — | |
| 8 | Valentia | — | — | — | — | — | |
| 8 | Yarmouth | — | — | — | — | — | |
| 8 | St. Mathieu | 766,1 | SO | schwach | wolkig | 9,0 | 1) |
| 8 | Paris | 768,5 | S | leicht | Nebel | 2,2 | |
| 8 | Helder | 764,5 | W | stille | wolkig | 8,9 | |
| 8 | Copenhagen | 758,1 | W | leicht | Nebel | 4,8 | |
| 8 | Christiansund | 752,7 | WSW | stark | wolkig | 4,8 | 2) |
| 8 | Haparanda | 763,0 | SO | mäßig | bed. | −12,8 | |
| 8 | Stockholm | 754,9 | O | mäßig | Nebel | − 0,5 | |
| 7 | Petersburg | 766,5 | SO | leicht | klar | −17,6 | |
| 7 | Moskau | 771,6 | WSW | stille | heiter | −19,9 | |
| 7 | Wien | 760,5 | WNW | schwach | bed. | 7,9 | |
| 8 | Memel | 760,0 | SO | stille | bed. | − 5,3 | 3) |
| 8 | Neufahrwasser | 760,7 | NW | stille | bed. | 0,5 | 4) |
| | Swinemünde | 762,0 | W | leicht | Nebel | 3,0 | 5) |
| 8 | Hamburg | — | — | — | — | — | |
| 8 | Sylt | 762,4 | W | leicht | wolkig | 6,1 | |
| 8 | Crefeld | 766,0 | W | leicht | bed. | 6,4 | 6) |
| 8 | Cassel | 765,8 | SSO | mäßig | bed. | 4,0 | 7) |
| 8 | Carlsruhe | 766,6 | SW | leicht | bed. | 5,5 | |
| 8 | Berlin | 762,9 | SSO | schwach | bed. | 4,9 | 8) |
| 8 | Leipzig | 765,0 | SW | stille | bed. | 3,0 | 9) |
| 8 | Breslau | 763,8 | NNW | frisch | Regen | 1,3 | |

1) Seegang mäßig. 2) See fast unruhig. 3) See schlicht. 4) Abends Schnee. 5) See ruhig, Abends Sprühregen. 6) Nachts Regen. 7) Dunstig. 8) Abends Regen 9) Nachts und früh Regen.

In Skandinavien und Finnland sowie in Südost-Europa ist das Barometer gefallen, sonst überall gestiegen, besonders in Central-Deutschland; vor dem Canal zeigt sich seit dem Abend ein neues Fallen bei wieder südlich gewordenen schwachen Winden. Im mittleren Europa herrschen größtentheils leichte, im Skagerak mäßige bis frische, vorwiegend westliche Winde, Christiansund hat stürmischen WSW., in Nordost-Europa dagegen leichter oder mäßiger SO. Die Temperatur ist größtentheils gesunken, an den deutschen Küsten und Nordwest-Rußland aber etwas gestiegen, die Ausdehnung des Frostgebiets fast unverändert. Das Wetter ist überall trübe, an der Nordsee und westlichen Ostsee vielfach neblig.

Deutsche Seewarte.

**Grote'sche**
**illustrirte**
**Classiker-Ausgaben**
mit
Einleitungen und Anmerkungen.

Dieselben werden vorräthig gehalten in eleganten Leinwand- und Halbfranz- resp. Halbpergament- (sog. Liebhaber-)bänden, sind in wiederholtesten Auflagen erschienen, allerorten äußerst lobend recensirt und erst jüngst in Philadelphia aufs Neue prämiirt worden.

Erschienen sind bis jetzt:

**Chamisso's Werke. 2 Bde.**
geb. ℛ︎ 7,50.

**Goethe's Werke.**
Ausgabe in 20 Bänden, in 10 Bde. geb. ℛ︎ 30.
— — Ausgabe in 30 Bden. nebst dem Gratis-Supplementbande: Lewes, Goethe's Leben, in 16 Bde. geb. ℛ︎ 45.

**Körner's Werke. 2 Bde.**
in Leinwand eleg. geb. ℛ︎ 6.

**Lessing's Werke. 8 Bde.**
geb. ℛ︎ 28.

**Schiller's Werke. 6 Bde.**
geb. ℛ︎ 20.

**Scott's Romane. I. Serie 6 Bde.**
geb. ℛ︎ 22,50.

**Shakespeare's Werke. 8 Bde.**
Schlegel-Tieck'sche Uebersetzung. geb. ℛ︎ 28.

Die Sammlung wird fortgesetzt. — Die wichtigsten Dichterwerke sind in demselben Verlage auch noch in Octav-, Einzel- und in den so sehr beliebten
**Diamant-Ausgaben**
erschienen. Näheres darüber im
**Grote'schen**
**Weihnachts-Almanach**
der soeben mit vielen neuen Gedichten und Illustrationen erschienen und **gratis in der unterzeichneten Buchhandlung** zu haben ist.

**L. Saunier's Buchhandl.**
**A. Scheinert in Danzig.**

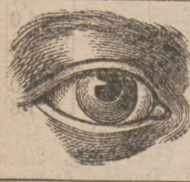
---

**Chinesische**
**Curiositäten,**
geeignet zu kleinen Geschenken,
empfiehlt
**August Hoffmann,**
6191) Heil. Geistgasse 26.

---

**Wiener Café-Haus.**
Permanenter Ausschank des
**Pilsener Export-Biers**
aus der ersten Pilsener Actien-Brauerei.
Original-Füllung.
**Robert Wentzel.**

---



**G. Garrick**, Optiker,
**Langenmarkt 39,**
empf. Brillen, Pince-nez, Lorgnetten, Loupen, Operngläser, Thermometer, Barometer, Zirkel, Reißzeuge u. a. m. zu billigen Preisen.

---

**Musik-Unterricht.**
Nach langjährigem Wirken in Berlin gedenke ich in Danzig — meiner Vaterstadt — Unterricht im Clavierspiel wie in der Theorie der Musik zu geben und bitte Diejenigen, die sich demselben anvertrauen möchten, sich in den Mittagsstunden von 12—2 Uhr bei mir zu melden.
5788) **Rosa Kumm,** Pianistin,
**Vorstädt. Graben No. 61. II.**

---

**Goldfische**
empfiehlt
**August Hoffmann,**
**Heiligegeistgasse No. 26.**

---

Jeder Zahnschmerz wird sofort beseitigt durch die berühmten
**Schwedischen Zahntropfen.**
Zu beziehen durch
3796) **Albert Neumann.**

---

**Beste Engl. Coke**
d bistnllig zu haben bei
**F. B. Prager,**
Ballerstädt & Co. Nachfl.
6838) Milchkannengasse 20.

---

**Wallnüsse, Lamberts- u. Paranüsse, Trauben-Rosinen, Feigen, Schaalmandeln und Datteln empfiehlt in besten Qualitäten billigst**
**Carl Voigt,**
**38. Fischmarkt 38.**

---

**Hebel-Häckselmaschinen**
für Handbetrieb, in drei Größen, zu 60, 90 und 120 ℳ.,
**Drehmangeln**
bester Construction empfiehlt
**J. Zimmermann,**
1132) **Steindamm 7.**

---

**Eine Partie reinwollener Umschlagetücher und Long-Châles habe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.**
**S. Baum.**

---

**Weihnachtsgeschenke!**
**Ausverkauf mit Regenschirmen!**
Dauerhaft, elegant und erstaunend billig.
Schirme mit elegantem Stocke 20, 25, 30, 40, 50 und 60 Sgr. empfiehlt
**H. A. Holst, Langgasse 69.**

---

**Russische, engl. u. franz. Gummischuhe, die besten!**
**Damen-Pelz-Stiefel von Gummi**
**bei H. A. Holst.**

---

**Englische Regenröcke f. Herren v. 4 Thlr. p. Stck. an.**
**Double-Schlafröcke f. Herren v. 3 2/3 Thlr. p. Stck. an.**
**(Ein Tausend) 1000 seidene Ueberbinde-Tücher**
zu 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 und 60 Sgr. die früher 30, 40, 50, 60, 70, 80 bis 100 Sgr. per Stück gekostet haben.
**Alles Andere erstaunlich billig bei**
6316) **H. A. Holst, Langgasse 69.**

---

Die große
**Weihnachts-Ausstellung**
meiner sämmtlichen Weihnachts-Artikel, hauptsächlich **Baum-Confect,** bestehend in eleganten prämiirten **Marzipan-Waaren** und sauber gearbeiteten **Schaumsachen** **beginnt am Montag, den 11. December.**
**Gewinn-Antheil-Loose**
werden gerade so, wie im vergangenen Jahre bei **Weihnachts-Einkäufen gratis** verabfolgt an beiden Verkaufsstellen Glockenthor No. 3 und Langgasse No. 67, Eingang Portechaisengasse. (6254
**E. Reinke.**

---

Hiermit erlaube ich mir ganz ergebenst einem geehrten Publikum die Eröffnung meiner
**Marzipan-Ausstellung**
anzuzeigen, und bitte um gütige Beachtung.
**E. Gierke, Breitgasse 9.**

---

**Dr. Scheibler's Mundwasser.**
Haupt-Depot bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3. (2129

---

**Flügel** und **Pianinos** aus **Leipzig** und **Dresden,** nur bester Construction, mit **ganzen** Eisenrahmen, eleganter Ausstattung, empfehle unter mehrjähriger Garantie zu Fabrikpreisen.
5511) **Ph. Wiszniewski,** III. Damm 3, prt.
**Alte Instrumente** nehme zu reellen Preisen in Zahlung.

---

Danzig, 7. Dezember 1876.

**Einem hohen Publikum**
erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das **Schneidergewerkshaus Heil. Geistgasse No. 107** mit sämmtlichen Lokalitäten unter der Firma:
**Deutsches Gesellschaftshaus**
übernommen habe. Dieses Restaurant 1. Klasse, mit eleganter Ausstattung und nur von anständigem Publikum frequentirt, giebt mir die Hoffnung, mit zahlreichem Besuche beehrt zu werden. Durch genügende Mittel und langjährige Erfahrungen bin ich im Stande, meine geehrten Gäste stets nach Wunsch zu bedienen, wobei ich noch besonders auf meine gute reichhaltige Küche, bei nur soliden Preisen, aufmerksam mache.
Mittagstisch, table d'hote von 1 Uhr ab, sowie Abonnement in und außer dem Hause, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit und werden auch halbe Portionen verabreicht.
Gleichzeitig empfehle ich meine beiden eleganten Säle mit Parquet-Fußböden zu Hochzeiten, Bällen, Diners, Soupers, Versammlungen und ähnlichen Zwecken.
Hochachtungsvoll
6011 **E. Schmidt,**
**früher: Schmidt's Hotel.**

---

**Weihnachts-Ausstellung.**
Mit dem heutigen Tage ist mein **Weihnachts-Bazar** eröffnet und bietet derselbe dem hochgeehrten Publikum eine große Auswahl zu passenden Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken von billigen, zweckmäßigen, sowie eleganten Gegenständen, alles Neuste der Saison in Beleuchtungsgegenständen, Alfénide-, Glas-, Porzellan-, Stahl- und Luxuswaaren zu reell und billigsten Preisen.
**J. A. Soth, Gr. Wollwebergasse 4.**

---

**Oertell & Hundius, Langgasse No. 72,**

**Schuhwaaren** jed. Art. **Herrenstiefel,** Filzschuhe, Holzsohlenschuhe, Filzsohl., Gummischuhe, Filzgallosch. Pferdegeschirrartikel, Schlittengel., Roßschweife, Schlittenglocken, Gurte, Chabracken, Decken, Sättel, **Eiserne Bettgestelle,** do. Waschst. v. 2,50–23,75 ℳ.,

Wagenlatern., Taschenlat., **Lampen** jeder Art, Petroleum-Kochapparate, Stalllaternen, Stalllamp., Galanterie- u. Kurzwaar., Kinder- u. Puppenwagen, Krankenwagen, Closets, Faullenzer, Fußbänke, Jagdtaschen, Jagdflaschen, Jagdröcke von 6—10 ℳ.,

**Reiseeffecten** rc. Cabas-Handkoffer v. 1¼—8 ℳ. Wirthsch.- u. Kinderschürz., Luftkissen, Plaidriemen, Taschen jeder Art, Hundehalsbänder, Lamp., Vogelgebauer, Patentzang. Blech- u. Lackirwaaren, Schaukel- u. Räderpferde, Schultaschen, Tornister rc.

en gros & en détail zu unseren bekannten soliden Preisen empfohlen.
Beste Fleischhackmaschinen, **Blumentische, große Koffer,** sowie auch eine Partie **Schuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder verkaufen wir zu **enorm billigen** zurückgesetzten Preisen. Darunter Hausschuhe mit Wollfutter in guter Waare. 6003

---

**Elektrische Haustelegraphen.**
Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum bringe ich meine Fabrik für obengenannte Telegraphen ergebenst in Erinnerung; selbige habe ich hier wie auch außerhalb in verschiedenen Häusern eingeführt und sind dieselben auch für ein geehrtes Publikum bei mir zur Ansicht in Thätigkeit.
**Neu! Auch liefere ich elektrische Vorrichtung zum Oeffnen der Haus-Thüren.**
Dieser Apparat ist so eingerichtet, daß man durch einen leichten Druck auf den Knopf eines Contakts auch vom entfernt gelegensten Theile des Hauses und von jeder Etage die Hausthür öffnen kann. Die elektrische Vorrichtung befindet sich im Schließblech und ist unabhängig vom eigentlichen Schloß.
Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll
**David Sinkenbring, Danzig,**
6279) Faulengasse No. 3.

---

**Land- und forstwirthschaftliche Zeitung**
**für das nordöstliche Deutschland.**
Organ der landwirthschaftlichen Centralvereine der Provinz Preußen.
Herausgeber: Generalsecretair **Kreiss-Königsberg i. Pr.**
Vertretung wirthschaftspolitischer, landwirthschaftlicher Interessen durch sachliche, vom politischen Partei-Standpunkte absehende Erörterung. — Partei-Besprechung wirthschaftlich technischer Fragen. — Mittheilungen aus der Praxis. — Berichterstattung über neue Erscheinungen auf allen wirthschaftlichen Gebieten, einschließlich der landwirthschaftlichen Literatur. — Marktberichte und Mittheilungen über die Ergebnisse der Controle des Handels mit Düngemitteln, Futtermitteln und Sämereien. — Erscheint jeden Sonnabend 1½ bis 2 Bogen stark.
Abonnement (**Postzeitungs-Catalog pro 1877 No. 2246**) pro Quart. 2 ℳ. 50 ₰ bei allen Postanstalten. Für das landwirthschaftliche Publikum bestimmte Bekanntmachungen, zu **20 Pf.** die Petitzeile, finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung. (6142

---

**Die landwirthschaftliche Dorf-Zeitung.**
Herausgeber: **G. Kreiss, Gutsbesitzer und Generalsecretair des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins.**
Vom Standpunkte der landwirthschaftlichen Praxis aus redigirt, ist **die Dorfzeitung** ein treuer Rathgeber des kleineren Grundbesitzers in Haus und Hof. — **Die Dorfzeitung (14. Jahrgang)** erscheint wöchentlich ½ Bogen stark.
Abonnement **nur 75 Pf** pro Quartal bei allen Postanstalten. (Postzeitungs-Catalog pro 1877 No. 2253.) — Für das landwirthschaftliche Publikum bestimmte Bekanntmachungen, zu 15 Pfg. die Petitzeile, finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung. (6143

---

Verlag von **Otto Spamer** in **Leipzig.**

Zu beziehen durch alle Buchhandl.

**Neu!** Zeitgemäss. **Neu!**
**Russland.**
Von
H. v. Lankenau u. L. v. d. Oelsnitz.
Zwei Bände.
**Mit über 250 Abbildungen.**
**Neu!** Zeitgemäss. **Neu!**

Geg. Franco-Einsend. des Betrags franco

I. Band: Das Russische Reich in Europa. Geb. 9 Mk.
II. Band: Das Russische Reich in Asien. Geb. 8 Mk.

Vorräthig in **Danzig** in **L. Saunier's** Buchhandlung **A. Scheinert.**

---

**Wärmsteine**
von Serpentin und Marmor für Hand- und Fußgebrauch zum billigsten Preise empfiehlt das (6298
**Steinmetz-Atelier von**
**J. Dreyling,**
**Danzig, Milchkannengasse 28.**

---

**Zu**
**Weihnachts-Einkäufen**
empfehle
**Große gelesene Mandeln,**
**Schaalmandeln,**
**Traubenrosinen,**
**Feigen,**
**Puderzucker,**
**Feinste franz. Wallnüsse,**
**Lambertnüsse,**
**Baumlichte,**
**Stearin- u. Paraffinkerzen**
in allen Packungen, sowie alle anderen Colonial-Waaren zu den billigsten Preisen aufs angelegentlichste. (6278
**G. Klawitter,**
**8. Milchkannengasse 8.**

---

**Die Niederlage**
**der Domnauer Meierei,**
**Kohlengasse,**
empfiehlt
**täglich frische Butter,**
echten und deutschen Schweizer, sowie feinsten Tilsiter Sahnen-Käse und feinsten Limburger Bier-Käse en gros & en detail zu billigen Preisen. (6315

---

**Für Trauerfälle** empfiehlt als sinnreichste letzte Verehrung
**Palmwedel**
in verschiedenen Größen zu billigen Preisen die Gärtnerei von **A. Bauer,**
Langgarten No. 38.

---

**Besten Elb-Perl-Caviar,**
à ℔. 2 ℳ., mar. u. geräuch. Tafelfische, sow. frische Lachse, Karpfen, Zander rc. versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung.

---

**58. Häckergasse 58.**
Ein großes Commissionslager von wollenen Decken, bestehend in
**Stub.-, Reise- u. Pferdedecken**
verkaufe ich zu Fabrikpreisen.
**58. Häkergasse 58.** (6268

---

**Barclay, Perkins & Co's.**
**Finest Imperial-Stout**
**10/2 Flaschen für 4 M. 25 Pf.,**
**Best Double Brown-Stout**
**10/2 Fl. für 3 M. 75 Pf.,**
**Scotch Whisky p. Fl 2 M. 25 Pf.**
**Holländ. Genever p. Fl. 1 M. 60 Pf.**
empfiehlt
**A. Ulrich's Weinhdlg.,**
**Brodbänkengasse 18.**

---

**Echte Königsberg. Rinderfleck**
à Portion 3 Sgr, **stets** in und außer dem Hause, sowie in kleinen Fäßchen nach auswärts, empfiehlt **Dahmer's Restaurant, Burgstr. 21,** am Fischmarkt.

---

**Zu Marzipan**
empfiehlt billigst
**große gelesene Mandeln,**
**feinsten Puderzucker,**
**Rosenwasser u. conserv.**
**Früchte zum Belegen,**
die Handlung **Julius Tetzlaff.**
Der Concurs-Verwalter
6295) **Rud. Hasse.**

---

**Mein Wohnhaus nebst Gerberei u. Holzschneidemühle**
mit Wasserbetrieb, bin ich willens im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen.
**Louis Hartmann, Berent,**

---

**6 zwei- u. dreijährige**
**trag. Holl. Stärken**
verkäuflich bei **Müller** in Gr. Grünhof bei Mewe. (6277

---

**Ein herrsch. Haus**
mit Garten, auf der Rechtstadt, ist zu verkaufen und wollen Reflectanten Adressen u. No. 5900 i. d. Exp. d. Ztg. einreichen.

---

**Ein tüchtiger nüchterner Schweizerdegen,**
in gesetzten Jahren, der selbstständig einer Druckerei vorstehen kann, aber nur ein solcher, findet bei mäßigen Ansprüchen dauernde Stellung. Wo, sagt die Exp. d. Ztg. unter 6265.

---

**Eine Weingroßhandlung**
ersten Ranges der bedeutendsten Handelsstadt Preußens, sucht aus Gesundheitsrücksichten einen
**Associé.**
Einlagecapital **nicht unter 15,000 Thaler.** Adressen befördern **Haasenstein & Vogler,** Berlin SW. sub O. B. 677.

---

**Acquisiteure**
**werden bei hoher Provision für die Lebens-Versicherung gesucht.**
Gef. Adressen unter 5951 in der Exped.

---

Ein Schulamts-Candidat wünscht Privatstunden in sämmtlichen Fächern mit Ausnahme von Englisch zu ertheilen. Offerten in der Exped. d. Ztg. unter 6162 erbeten.

---

Ein mit der **Kurz-, Galanterie- und Weiß-Waaren-Branche** vollständig vertr. **junger Mann** sucht Stellg. als **Verkäufer,** eventl. nur f. d. **Weihnachtszeit.** Gef. Off. u. 6321 i. d. Exp. d. Bl. erb.

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.